32. Jahrgang. Dienstag, 4. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17712. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Das Inkrafttreten der Invaliditäts- und Altersversicherung.

Obgleich der Reichstag das Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung endgiltig beschlossen hat, erheben sich in der Presse immer noch Stimmen, welche es als zweifelhaft hinstellen, ob das Gesetz in seiner jetzigen Fassung in Kraft treten werde. Man beruft sich dabei auf die Bestimmung des § 162, wonach der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes einer kaiserlichen Verordnung vorbehalten ist. Offenbar laufen hierbei Mißverständnisse unter. Nachdem der Reichstag seinerseits über das Gesetz Beschluß gefaßt hat, wird der Bundesrath sich darüber schlüssig machen müssen, ob er den von dem Reichstag beschlossenen Abänderungen der Vorlage zuzustimmen in der Lage ist. Selbstverständlich war diese Frage geklärt, ehe der Reichstag seine Berathungen zum Abschluß brachte.

Die Zustimmung des Bundesraths zu den Reichstagsbeschlüssen hat demnach nur eine formelle Bedeutung. Nachdem diese erfolgt sein wird, unterliegt das Gesetz nur noch der Vollziehung durch den Kaiser, die um so weniger einem Zweifel unterliegen kann, als der Kaiser in seiner Eigenschaft als König von Preußen dem Gesetze bereits im Bundesrath zugestimmt hat. Sobald das Gesetz vollzogen ist, erfolgt die Verkündigung desselben durch das Reichsgesetzblatt. Nach § 162 treten diejenigen Vorschriften des Gesetzes, welche sich auf die Herstellung der zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erforderlichen Einrichtungen beziehen, mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. Die Durchführung der Versicherung setzt eben die Organisation der Versicherungsanstalten voraus, die freilich im vorliegenden Falle eine erheblich einfachere Aufgabe ist, als z. B. bei der Vorbereitung der Unfallversicherung die Bildung der Berufsgenossenschaften, die Constituirung derselben u. s. w. Die Errichtung einer Versicherungsanstalt bedarf der Zustimmung des Bundesraths; die Beamten der Anstalt werden durch die Landesregierung ernannt; Ausschüsse bez. Aufsichtsräthe sind zu bilden bezw. deren Mitglieder zu wählen. Die Ausschüsse haben die Statuten festzustellen. Dazu kommt die Errichtung der Schiedsgerichte, die Regelung der Verhältnisse bestehender Kassen zu der Versicherungsanstalt; die Herstellung der Marken und der Quittungskarten u. s. w. u. s. w.

Der § 162 nimmt in Aussicht, daß nach Durchführung der Organisation das Gesetz eventuell nur theilweise durch kaiserliche Verordnung in Kraft gesetzt wird. Die Regierungsvorlage hatte sogar der Bestimmung des Kaisers vorbehalten wollen, daß das Gesetz zunächst für einzelne Theile des Reiches in Kraft gesetzt werde; aber diese Bestimmung ist im Reichstage beseitigt worden. Der entscheidende Moment für das Inkrafttreten des Gesetzes ist der Tag, von welchem ab die Arbeitgeber und die Versicherten zur Zahlung der wöchentlichen Beiträge verpflichtet sind, und dieser Tag wird nach einer Andeutung des Ministers v. Bötticher frühestens der 1. Januar 1891 sein. Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 ist bekanntlich schon am 1. Oktober 1885 in allen seinen Bestimmungen in Kraft gesetzt worden. Für die Altersversicherung verlangt man eine noch längere Frist, obgleich das Gesetz erheblich geringere verwaltungstechnische und organisatorische Vorarbeiten erfordert. Die Versicherungsanstalten im Anschluß an die Provinzialregierungen lassen sich, wenn man sonst will, in sehr kurzer Frist einrichten. In sechs Monaten wäre die Sache sehr gut zu machen. Aber je mehr Eile man hatte, die Vorlage im Reichstage zur Annahme zu bringen, um so „sorgfältiger" und „wohl durchdacht" soll jetzt die Durchführung vorbereitet werden. Handelt es sich doch darum, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter der Segnungen der Invaliditäts- und Altersversicherung ja nicht vor den nächsten Neuwahlen zum Reichstage theilhaftig werden. Denn das könnte, da für die erste Zeit die Wirkung des Gesetzes nur darin besteht, daß 11 bis 12 Millionen Personen zu Wochen-Beiträgen gezwungen werden, von denen sie bis auf sehr wenige niemals Nutzen haben, in der That die von Herrn Windthorst angedeutete Wirkung hervorbringen, nämlich daß die Cartellparteien des nächsten Reichstags in einer einzigen Droschke nach Hause fahren können.

Sind erst die Wahlen vorüber, so kann man den Sprung in den „hellerleuchteten Abgrund" um so ruhiger unternehmen, als bekanntlich der nächste Reichstag auf fünf Jahre gewählt wird. In der Zwischenzeit hat man ja auch alle Muße, noch einmal zu prüfen, ob das Gesetz, so wie der Reichstag dasselbe beschlossen hat, in der That nicht „in einer genügenden und marschfähigen Weise" zu Stande gekommen ist, wie die Freunde des Gesetzes im Reichstage behauptet haben.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Juni. Wie jetzt verlautet, hat **Kaiser Franz Joseph** eine Einladung des **Kaisers Wilhelm** zu den diesjährigen großen Manövern angenommen, und in Folge dessen wird der Aufenthalt des verbündeten Monarchen in Deutschland in eine spätere Zeit fallen, als anfänglich vorgesehen war, und von erheblich längerer Dauer sein, als sie mit einem einfachen Höflichkeitsbesuch in Berlin oder Potsdam verbunden gewesen wäre. Hierin prägt sich die Intimität der beiden Souveräne sowohl als der deutsch-österreichischen Beziehungen in deutlichster Weise aus; wir stehen eben mit Oesterreich für alle Zeiten Rücken an Rücken und Schulter an Schulter. Was die persönlichen Beziehungen der beiden Herrscher anbelangt, so darf daran erinnert werden, daß die ersteren aus einer Zeit datiren, zu welcher an eine so nahe Thronbesteigung des Enkels Kaiser Wilhelms I. nicht im entferntesten gedacht werden konnte. Sie sind im eigentlichen Sinne des Wortes auf den steirischen Hochgebirgsjagden geknüpft worden, denen der junge Prinz Wilhelm in Gemeinschaft mit **König Albert von Sachsen** beizuwohnen pflegte, und dort hat sich zwischen ihm und den beiden Monarchen jenes enge und aufrichtige Verhältniß herausgebildet, welches jetzt seine schönen Früchte trägt.

* **Berlin**, 2. Juni. Wenn die deutschen **Bimetallisten** das entscheidende Signal für den Sieg ihrer Ideen von **England** aus erwarten, so werden sie sich noch eine Weile gedulden müssen. Allerdings hat am 30. Mai der Empfang der Häupter der englischen Doppelwährungspartei durch den Premierminister Lord Salisbury stattgefunden, aber der ganze Vorgang war nichts, wie ein Austausch von Höflichkeiten. Lord Salisbury hat mehr als ein halbes Dutzend Reden für die Wiedereinsetzung des Silbers in seine „ehelichen Rechte" mit anerkennenswerther Geduld angehört; aber sobald er das Wort nahm, beeilte er sich zu sagen, er habe nicht die Aufgabe, eine Meinung auszusprechen! Die Frage der Doppelwährung sei gar keine politische. Praktische Bedeutung erkannte Lord Salisbury ihr nur mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Währungsverhältnisse in England und in Indien zu; er fügte aber hinzu, wie die Freunde der Doppelwährung diesen Mißstand durch die Wiederherstellung der Rolle des Silbers in England, so wollten die Anhänger der reinen Goldwährung dasselbe Ziel durch die Einführung der Goldwährung in Indien erreichen. Daß England auf dem für den Herbst nach Paris berufenen internationalen Münzcongreß vertreten sein werde, betrachtete Lord Salisbury mit Rücksicht auf die Wichtigkeit etwaiger Beschlüsse desselben als zweifellos. Auf alle Fälle ermahnte er die Bimetallisten, die er mit den Bilderstürmern des 15. Jahrhunderts in ironischer Weise verglich, zu einer sorgfältigen leidenschaftslosen Erörterung der einschlägigen Fragen. Die Doppelwährungsagitation scheint demnach auch in England denselben turbulenten Charakter zu haben, wie in Deutschland, wenn hier auch seit der letzten eclatanten Niederlage, welche Herr v. Kardorff und Gen. mit ihrer Doppelwährungsresolution in der vorjährigen Session des Reichstages erlitten haben, die Aussichtslosigkeit des Unternehmens etwas abkühlend gewirkt hat. Die Hoffnung, daß der Empfang der englischen Deputation bei Lord Salisbury die gegenwärtige Lage der Dinge in irgend einer Weise abändern oder — im Sinne der Bimetallisten verbessern werde, ist nicht in Erfüllung gegangen.

* **[Besuch des russischen Kaisers.]** Wie der „Magdeb. Ztg." gemeldet wird, erwartet man in Berlin den Gegenbesuch des russischen Kaisers während seines längeren voraussichtlichen Aufenthalts in Kopenhagen oder noch vor Antritt desselben in Berlin selbst, was den Besuch und die Flottenrevue in Kiel natürlich nicht ausschließt. Es ist möglich, daß der Zar von Berlin aus über Kiel erst nach Kopenhagen geht. Feste Bestimmungen liegen noch nicht vor oder werden geheim gehalten.

* **[Ueber den Schah von Persien]**, der bekanntlich in kurzem Deutschland besuchen wird, äußert der „Grashdanin", er sei heute weit weniger Asiate als bei seinem ersten Besuche Europas. Er sei ernsthafter, civilisirter und spreche besser französisch. Ebenso sei er einfacher und natürlicher in seinem Benehmen. Wie die Mitglieder seines Gefolges trage er einen einfachen schwarzen Rock und eine schwarze Lammfellmütze. Er trete nicht mehr als eine wandelnde Ausstellung von Gold und Juwelen auf, und der berühmte weiße Reiherbusch sei verschwunden. Das alles weise auf eine erfolgreiche Reformbewegung am Hofe von Teheran hin.

* **[Der deutsche Offizierverein in Berlin]** hatte am Ende seines 5. Geschäftsjahres am 31. März 1889 27 565 stimmberechtigte Mitglieder, was gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 4072 Mitgliedern ergiebt. In dem Geschäftsjahre vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 betrug der Gesammtumsatz der von dem Vereinshause selbst gelieferten Waaren 3 506 258 Mark, ungerechnet diejenigen Waaren, welche durch Vermittelung des Vereins von solchen Firmen, die mit dem Verein in Verbindung stehen, an die Mitglieder geliefert worden sind. Die Einrichtung, daß Mitglieder durch Vermittelung des Vereins bei anderen Lieferanten Uniformen anfertigen lassen können, ist übrigens so wenig benutzt worden, daß dieselbe nunmehr aufgehoben ist in 26 verschiedenen Städten sind die Verbindungen mit derartigen Firmen erloschen und dieselben bestehen fortan nur noch für die Firma Berger, Collani u. Co. Auch ohne solche Abmachungen liefern sehr viele Militärschneider zu den Preisen des Offiziervereins oder bewilligen bei Baarzahlung einen erhöhten Abzug, so daß schon dadurch die Benutzung besonderer Firmen überflüssig wurde. — In der Uniform-Werkstatt des Vereins wurden im fünften Geschäftsjahre nach Maß angefertigt 35 279 neue Stücke, darunter 5686 Uniformröcke, 2139 Uniformpaletots, 8130 Uniformbeinkleider, 208 Attilas u. s. w. In der Wäschewerkstatt wurden 20 899 Hemden gefertigt, auch ist seit Dezember 1888 eine eigene Werkstatt für Sattlerwaaren in Betrieb. Die Mitglieder des Offiziervereins können gegen ein Eintrittsgeld auch dem Verein der Kaufberechtigten des „Waarenhauses für deutsche Beamte" beitreten, welches alle Colonialwaaren und sonstige Artikel für den Hausbedarf liefert, die der Offizierverein nicht führt. Mit letzterem ist auch eine Auskunftsstelle für heraldische und genealogische Anfragen eingerichtet worden.

* **[Eine diplomatische Leistung.]** Aus Zürich wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Daß mit großen Herren nicht gut Kirschen essen ist, hat die kleine Schweiz im Verkehr mit den Mächten wiederholt erfahren, namentlich in den Flüchtlingsangelegenheiten. Außer vielen ernsthaften traten zwar mitunter auch lustige Zumuthungen an sie heran und die lustigste von allen wurde im Jahre 1819 von Berlin aus gestellt. Der preußische Geschäftsträger v. Armin ersuchte damals mit officiellem Schreiben an die Regierung von Zürich im Auftrage seines Hofes, Auskunft über Folgendes zu ertheilen: „Ein im diesseitigen Dienst sich befindender Rittmeister Graf v. Geßler glaubt die Stände Schwyz, Uri und Zürich wegen einer jährlichen Unterstützung in Anspruch nehmen zu können, gestützt darauf, daß die genannten Stände nach der Ermordung des Landvogts Geßler bei der Annahme ihrer neuen Verfassung sich vereinigt hatten, den Nachkommen des gedachten Landvogts, in so fern sie es bedürfen sollten, Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Es soll auch der 1762 verstorbene Feldmarschall F. L. Graf v. Geßler eine solche jährliche Unterstützung von 2000 Rthlrn. erhalten haben. Bei der Geburt des Bittstellers (1781) soll der Vater desselben die drei Cantone ersucht haben, Pathenstelle bei dem Sohne zu übernehmen, worauf beifällige Antwort erfolgt und Aufnahme in die Zunft der Schuhmacher oder Schneider ertheilt worden sei. Wenn dies richtig ist, könnte der Bittsteller zu ähnlicher Unterstützung empfohlen werden." In Zürich lachte man weidlich über den Versuch, die Tellsage zu fructificiren. Man erfuhr nachher, diese Mystification sei wahrscheinlich durch einen in Berlin lebenden Züricher verursacht worden.

* **[Nachklänge zur Strikebewegung.]** Daß nach beendigtem Ausstande in den Kohlengebieten die Grubenbesitzer ihren Aerger über den Ausstand an den Führern der Bewegung auslassen und zu Maßregelungen schreiten würden, war trotz der Versprechungen der Besitzer leider zu befürchten und dies war auch, wie erinnerlich, einer der Gründe, aus denen der Ausstand im westfälischen Kohlengebiet zum zweiten Male wieder ausbrach. Auch in Sachsen scheint ähnliches vorgekommen zu sein. So mußten, wie der „Voss. Ztg." aus Zwickau geschrieben wird, im dortigen Kohlenrevier die Herren Amtshauptmann v. Bose und Kreishauptmann v. Hausen wiederholt vermittelnd eingreifen, um eine Maßregelung der Führer der Strikebewegung durch die Arbeitgeber zu verhindern. Diese vermittelnde Thätigkeit findet, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, allerwärts gebührende Anerkennung; wir wollen hoffen, daß sie auch Nachahmung findet.

* **[Zum internationalen Socialistencongreß in Paris]** veröffentlicht das Berliner „Volksblatt" einen zweiten Aufruf, in welchem als erster Zweck

---

Uebergangen!

(Nachdruck verboten.)

Eine neue Geschichte des Majors.

15) Von Hans Hopfen.

(Fortsetzung.)

Es ist nicht nur wahrscheinlich, es ist durch Nachrichten, die mir später von anderer Seite — es kann den werthen Herren ja einerlei sein, woher — geworden sind, es ist mir bestimmt versichert worden, daß die Baronin v. Feldhahn in der Stunde, da der vertraute Freund von ihr ging, ernstlich daran dachte, dem gestern über Gebühr Gekränkten diese erbetene Genugthuung zu geben und als vornehme Frau ganz gleichgiltig darüber, ob Günther v. Tech sich mit dem unbedeutenden Ding da mehr oder weniger oder garnicht eingelassen habe, ihm den Gefallen zu thun, sein Gewissen zu beruhigen und das Frauenzimmerchen, das ja recht anstellig sein sollte, irgendwo und irgendwie auf einem der Vorwerke außerhalb des Schlosses zu beschäftigen, so lang es eben nöthig und möglich war.

Was lag auch an der ganzen Sache! Sie war gestern etwas nervös gewesen und hatte sich hinreißen lassen! Einem etwas unsicheren Anbeter Eifersüchtelei zu zeigen, wie unklug! . . . Tech war doch der beste und liebenswürdigste der ganzen Gesellschaft auf sieben Meilen in der Runde, ein wahrer Schatz, ein Charme. Mit dem langen Spreetz langweilte man sich nach vierundzwanzig Minuten, in denen er sich regelmäßig ganz ausgab, unfehlbar. Und überdies, wenn sie dem Freunde die kleine Gefälligkeit erwies, wie einzig, wie ganz umflossen von himmlischer Güte und liebenswürdigster Klugheit stand sie da! unwiderstehlich, fesselnd, sicher!

So überlegte Frau v. Feldhahn bereits allen Ernstes, welche von ihren alten Schachteln sie am leichtesten entbehren und Herrn v. Tech am bequemsten überlassen könnte; da trat am späten Abend, nachdem alle Besucher sich entfernt hatten, ihre Tochter Wanda in den Salon, sah die Mutter lange schweigend an, warf sich dann unwirsch in eine Sophaecke und seufzte tief, den Fuß des übergeschlagenen Beines in nervöser Ungeduld hin und her wiegend.

Sie hatte am Abend einen weiten Ritt mit Herrn v. Spreetz und noch einigen Bekannten aus der Nachbarschaft gemacht und sich eben umgekleidet.

Na, wie war's, Wanda? fragte die Mutter.

Unausstehlich! Albern, wie immer! antwortete die Tochter. Und wie hast du dich derweilen unterhalten, Mama?

Garnicht übel.

So? . . . Du hattest Besuch . . . Wer war denn alles da?

Eine ganze Menge Menschen!

Zum Beispiel?

Zum Beispiel: Günther v. Tech!

Tech?! rief Wanda und beugte den Oberkörper über die Kniee vor. Tech? nach der gestrigen Abfertigung? Das find' ich unverschämt!

Ich nicht! antwortete die schöne Mutter und lachte in ihrer Weise. Ich denke heute anders über die Sache und bin der Meinung, dem guten Freund überflüssiger Weise den Text über ein falsches Kapitel gelesen zu haben.

Mama!! sagte die schöne Tochter, jede Silbe lang betonend, und legte sich so tief als möglich in das Sopha zurück, wie um die Mutter bequemer zu betrachten, die ihr so unbegreiflich vorkam.

Ein Engel flog durch's Zimmer. Aber der milde, menschenfreundliche Engel des Friedens war es nicht!

Hast du für Alice noch besondere Aufträge, Mama? fragte Wanda nach dieser langen Pause, derweilen Eleonore in ihrem Schreibtisch gekramt hatte.

Wir werden das später abmachen. Sie können sich jetzt zurückziehen, Alice.

Wer Alice war? . . . I, das war eben die Kammerfrau der Baronin, dieselbe, welche mir . . pardon, ich wollte sagen, dieselbe, mit welcher die Frau von Feldhahn eben berathen hatte, welche von den Scheuerweibern dem Major zur Besorgung seiner Junggesellenwirthschaft am besten überlassen werden könnte, ein ganz artiges, leidlich raffinirtes Factotum, vor dem sich die Tröltscher Insassen im allgemeinen wenig Zwang auferlegten, obschon es manchmal bei einem Gläschen Sect auch ungebeten aus der Schule schwatzte. Für diesmal aber, wie gesagt, ward Alice vor die Thür gesetzt. Und also hat niemand erfahren, was in dieser folgenden verhängnißvollen Stunde die Tochter der Mutter gesagt, was die Mutter der Tochter und diese jener geantwortet hat und wie es bewerkstelligt worden ist, daß Eleonorens bereits gefaßter Entschluß wieder umgestoßen und umgewandelt wurde und daß der finstere Haß, in den sich die glühende unverstandene hoffnungslose Liebe des wilden Mädchens verwandelt hatte, sich auch der Seele der enttäuschten Mutter wieder ganz und gar bemächtigte und jeden menschenfreundlichen Gedanken in sich aufsog.

Schwer mag es den beiden wilden Geschöpfen nicht geworden sein, sich in ihrer fruchtlosen Leidenschaft zu finden, zu verstehen und zu gemeinsamem Haß zu verhärten.

Als wir am anderen Mittag nach der Parole noch plaudernd um unseren Commandirenden im Halbkreis herumstanden, ward dem Major von einem Livreediener der Baronin ein Briefchen überreicht.

Herr v. Tech warf einen Blick hinein, lächelte verächtlich darüber weg und steckte das Papier, ohne sich weiter im Gespräch stören zu lassen, zu sich. Dem Bedienten sagte er nur: Schon gut! und dieser ging seiner Wege.

Nach dem Essen theilte mir Tech den Inhalt des Billets mit. Es war glatt und förmlich abgefaßt. Die Baronin Eleonore v. Feldhahn-Tröltsch bedauerte unendlich, daß es ihr nach reiflicher Ueberlegung aller in Betracht kommenden Umstände schlechterdings nicht thunlich erschien, dem etwas bizarren Ansuchen des Herrn Majors zu entsprechen. Schon die eine Rücksicht auf ihre eigene Tochter, ein Mädchen von kaum achtzehn Jahren, müsse genügen, um den sehr verehrten Freund selber zu überzeugen, daß er Unmögliches, ja daß er Unziemliches von ihr verlangt habe. Er müsse das, wollend oder nicht, allein begreifen und sie hoffe ihn nichtsdestoweniger oder vielmehr eben darum recht bald auf Tröltsch wiederzusehen.

Sie schloß mit den gewöhnlichen Redensarten herzlicher Ergebenheit und dem wiederholten Ausdruck ihres aufrichtigen Bedauerns, dem wunderlichen Freunde nicht willfahren zu können.

Und dabei blieb's!

Die Frau Baronin v. Feldhahn behielt alle ihre alten Schachteln; der Major sein junges Ding. Die lichtbraune Nuscha nähte, wusch und putzte, sott, briet und buk nach wie vor — etliche Wochen, da ihr Gebieter auf kurzen Urlaub gegangen war, ausgenommen — unter dem Dache Günthers v. Tech, und so fort, bis eines schönen Wintertages der nächste Armeebefehl erschien und der Major — wir meinten alle, das Zeitungspapier habe ein Loch oder die Setzer hätten unbegreiflicher Weise einen Namen im wichtigen Text unter den Tisch fallen lassen — der Major sich übergangen sah.

Sie stecken selber im bunten Rock, meine Herren, und können sich vorstellen, wie der allgemein bekannten, nicht gewöhnlichen Tüchtigkeit und nach den erst vor kurzer Zeit so ehrenvoll anerkannten glänzenden Leistungen des Majors diese unverhoffte Bescherung auf ihn, ja auf uns alle wirkte.

Keiner konnte sich einen Vers auf diese schwere Kränkung machen und jeder von uns fühlte ordentlich die Sterne auf seinen Achselklappen wackeln. Wer war da noch sicher vor Zurücksetzung, wenn einem so brillanten, so schneidigen, so verdienten Offizier wie unserem Major v. Tech wegen nichts und wieder nichts so mitgespielt werden konnte.

Kein Mensch begriff die zwingenden Gründe. Nur mir stieg eines thauigen Winterabends, da ich das schlanke Kind des Hauses Tröltsch durch den schmelzenden Schnee wie eine schwarze junge Furie galoppiren sah, die peinliche Vermuthung auf, wer dem vortrefflichen Freunde die saure Suppe eingebrockt haben mochte.

Allein ich schwieg noch, da ich nichts Gewisses wußte. Der Major aber, der Gewisses erfahren wollte und die Sache unmöglich ohne weiteres hinnehmen durfte, reiste fort, um sich an geeigneter Stelle zu melden und in aller Subordination gefällige Aufklärung zu erbitten, aus welchen Gründen er in der jüngsten Rangliste übergangen worden sei. (Schluß folgt.)

des Congresses hingestellt wird, „in brüderlicher Vereinigung die Forderungen der Arbeiterklasse in Bezug auf die internationale Arbeitergesetzgebung zu formuliren, zu deren Berathung sich die Vertreter der Regierungen im September d. J. zu Bern versammeln werden". Godann heißt es weiter:

Die Kapitalistenklasse ladet die Reichen und Mächtigen zu der Weltausstellung ein, um die Werke der Arbeiter zu betrachten und zu bewundern, die selber inmitten des riesigsten Reichthums, den je eine menschliche Gesellschaft besessen, zum Elend verurtheilt sind. Wir Socialisten, deren Streben die Befreiung der Arbeit, die Abschaffung des Lohnsystems und die Errichtung eines Gesellschaftszustandes ist, in dem alle Arbeiter — ohne Unterschied des Geschlechts und der Nationalität — ein Recht auf den durch ihre gemeinsame Arbeit geschaffenen Reichthum haben — wir laden die wirklichen Producenten ein, mit uns am 14. Juli in Paris zusammenzutreffen.

Wir laden sie ein, das Band der Brüderlichkeit zu festigen, das, indem es die Proletarier aller Länder in ihrem Kampfe stärkt, den Beginn der neuen Welt beschleunigen wird.

Der Aufruf ist unterzeichnet von Socialistenführern in Oesterreich, Belgien, Frankreich, England, Deutschland (durch die socialistische Fraction des Reichstags), Holland, Italien, Polen, Portugal, Rußland, Spanien, Schweiz. Die Unterschriften aus Amerika sind noch nicht eingetroffen und sollen später veröffentlicht werden.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. Durch ein heute veröffentlichtes Decret der Königin wird die gegenwärtige **Session der Kammer geschlossen**. Die neue Session beginnt am 14. Juni. Dem Vernehmen nach wird die neue Session der Cortes kurz sein, voraussichtlich nur bis in die ersten Tage des Juli dauern. Es sollen vornehmlich die Militärvorlagen und das Budget berathen werden, dagegen die Vorlage über das allgemeine Stimmrecht nicht. (W. T.)

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juni. Die Rückkehr des **Kaisers** von **Prökelwitz** wird für Mittwoch oder Donnerstag erwartet.

Berlin, 3. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge sind in Verfolg der in der **Audienz der Bergleute** bei dem **Kaiser** am 14. Mai gemachten **Zusage einer genauen Prüfung der Beschwerden** die zuständigen Behörden der Bergverwaltung am 25. Mai angewiesen worden, ungesäumt vorzugehen und die vorhandenen Mißstände, insoweit die gesetzlichen Bestimmungen eine Handhabe dazu bieten, sofort abzustellen, im übrigen auf deren Abstellung und auf die Erfüllung der gerechten Forderungen der Arbeiter geeigneterweise hinzuwirken.

— Fürst **Bismarck** befindet sich zur Zeit noch in Schönhausen. Derselbe wird von dort entweder direct über Stendal nach Friedrichsruh reisen oder vorher noch einen voraussichtlich ganz kurzen Aufenthalt in Berlin nehmen.

— Wie die „Post" schreibt, hält die **Samoa-Conferenz** zu Ende dieser Woche noch eine, wahrscheinlich die letzte Sitzung ab.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, daß hierher gelangten Nachrichten zufolge über den **Hafen** von **Gonaives** — Insel Haiti — durch Verfügung des Präsidenten Legitime vom 2. v. Mts. von neuem der **Blokadezustand**, welcher unter dem 10. December v. J. durch die Schließung der als blokirt erklärten Häfen für den Handel ersetzt worden war, verhängt worden.

— Der **Waldbrand** bei **Dreilinden** soll nach mehreren Blättern 80 bis 100 Morgen zerstört haben.

— Der westfälische Bergarbeiter **Siegel**, eines der drei Mitglieder der Kaiser-Deputation, ist von der Zeche Zollern **entlassen** worden, angeblich weil er nicht schon am 30. Mai, sondern am 31. Mai angefahren ist. Am 30. Mai wurde aber wegen des Himmelfahrtsfestes überhaupt nicht angefahren.

— Nach der „Post" soll Londoner (wohl mit dem größten Mißtrauen aufzunehmenden) Nachrichten zufolge **Kaiser Wilhelm** auf die **Reise nach London verzichten** wollen, da die Königin Victoria derselben einen privaten Charakter zu geben wünsche. Dagegen seien Unterhandlungen in betreff eines **Besuchs der Königin-Regentin** zwischen Berlin und Madrid angeknüpft.

— Nach Meldungen aus Rom ist **Cardinal Pecci**, der Bruder des Papstes, ernstlich erkrankt. Der Papst besuchte denselben verflossene Nacht in geschlossenem Wagen.

— Die „**Germania**" meldet aus Posen: Der **Staatspfarrer Lizak** in Schroß ist **pensionirt** ohne onerose Verpflichtung für die Pfarrei. Die Uebergabe ist erfolgt, nachdem die Verhandlungen zwischen ihm und dem Kirchenvorstande von dem Regierungs-Assessor Meyer geführt worden waren; Lizak übergiebt heute Nachmittag 5 Uhr die Schlüssel zum Pfarrhause.

Paris, 3. Juni. In der Deputirtenkammer beantwortete der Minister des Auswärtigen, Spuller, eine Interpellation betreffend die **serbischen Eisenbahnen**. Der französische Gesandte in Serbien habe halbamtlich intervenirt. Die serbische Regierung habe am Sonnabend die Verwaltung übernommen, da sie sich Thatsachen gegenüber befunden habe, welche als Zuwiderhandlungen gegen das Eisenbahngesetz angesehen werden mußten. Wenn indessen solche vorgekommen wären, hätte die Eisenbahnverwaltung davon in Kenntniß gesetzt werden müssen. Der Gesandte erwarte weitere Mittheilungen auf dem Postwege, ebenso die Regierung. Der französische Gesandte habe erklärt, seine Regierung hege die Absicht, die französischen Interessen zu berücksichtigen. Weiteres sei abzuwarten. Der Interpellant empfahl eine sorgfältige Behandlung der Frage, womit die Interpellation erledigt war.

— Auf dem Banket in **Saint Omer** sprach der Präsident **Carnot** seine Genugthuung über den Empfang während seiner Reise aus und toastete auf die Eintracht und den Frieden im Innern wie nach außen. In **Calais** ist Carnot Vormittags eingetroffen und am Bahnhofe von dem Marineminister, dem Commandeur des Nordseegeschwaders und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der englische Consul sprach namens des Consularcorps die Hoffnung aus, der neue Hafen in Calais würde die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Auslande erleichtern.

London, 3. Juni. Die Commission zur Berathung der **Zuckerprämien** hielt gestern ihre **letzte Sitzung**. Die Delegirten von Österreich, Belgien, Deutschland, Großbritanniens, Italien, den Niederlanden, Spanien und Rußland unterzeichneten den Bericht, welcher demnächst den Regierungen der Signatarmächte unterbreitet wird. Derselbe weist namentlich auf die Gesetzentwürfe hin, welche zur Ausführung der Convention dienen sollen. Am Schlusse der Sitzung dankte Küstlein dem Präsidenten Worms für seine Geschäftsleitung und sprach den Wunsch der Signatarmächte aus, die Zuckerprämien mittels der Convention zu beseitigen.

Athen, 3. Juni. (Privattelegramm.) Der **Toast des Zaren** hat die hiesigen Regierungskreise stark verstimmt.

Odessa, 3. Juni. (Privattelegramm.) Unter den **Uralschen Bergwerksarbeitern** sind **ernste Unruhen** ausgebrochen. Die Arbeiter der Werschne-Serginskischen Eisen- und Silberbergwerke demolirten die Fabrikgebäude und zündeten die Häuser der Bergwerksbesitzer an. Sieben Menschen sind umgekommen.

Zanzibar, 3. Juni. Hauptmann **Wißmann** und **Peters** befinden sich gegenwärtig beide in Bagamoyo. Die von letzterem engagirten **Somalis** kehren, weil sie **krank** sind, nach Aden zurück. Die deutsche Bark „Amanda Elisabeth" die vor drei Monaten mit Waffen und Munition eingetroffen war, ist schließlich genöthigt worden, nach Deutschland zurückzukehren mit ihrer Ladung, deren Löschung durch die energischen Proteste des englischen Generalconsuls verhindert wurde. (Wiederholt.)

Zanzibar, 3. Juni. Von deutscher Seite sollen demnächst, wie die „Voss. Ztg." meldet, die activen **Feindseligkeiten** gegen die Aufständischen **nördlich von Bagamoyo** eröffnet werden.

Die Bühne Shakespeares.

Zu Anfang April verkündete die Leitung des Münchener Hoftheaters, daß sie zur Bekämpfung des Schadens, den die klassischen Dichtungen durch das System der modernen Ausstattung und Einrichtung der Bühne erleiden, entschlossen sei, „mit einer Neueinrichtung des König Lear auf umgestalteter Bühne den Versuch zu unternehmen, dem hiesigen Publikum Shakespeare in seiner ganzen originalen Größe und Reinheit vorzuführen". Heute — schreibt man der „Fr. Z." aus München vom 30. Mai — fand die Generalprobe dieser Vorstellung vor geladenem Publikum statt, welcher übermorgen die erste öffentliche Aufführung folgen soll. Wir können also bereits jetzt Rechenschaft darüber geben, worin die Umgestaltung der Bühne besteht und welche Wirkung dadurch erreicht wird. Das Orchester ist zum Theil überdeckt; die Schauspieler sind um die ganze Breite dieses neugewonnenen Flächenraums, auf welchem sie sich zumeist bewegen, den Zuschauern näher gerückt. Dadurch sollen sie, weil überdies jener Raum durchweg ohne jedes Decorationsstück bleibt, gezwungen sein, ihre ganze Wirkung nur in Wort, Miene und Geberde, also in gutem Spiele, zu suchen. Der Raum zwischen der rechten und der linken Seite der ersten Coulisse ist auf beiden Seiten mit Teppichen und Tapeten, welche zu Ein- und Ausgängen dienen, abgegrenzt und oben mit einer Decke versehen, welche durch verhangene Fenster, gleich denen im ersten Stock eines Hauses, durchbrochen. Dieser Raum stellt also ein Gemach dar. Während der vordere Raum, vom Orchester bis zum Beginn dieses Mittelbaues, immer frei bleibt, wird in diesem Gemach bisweilen ein Requisitenstück, etwa ein Ruhebett oder ein Thronsessel aufgestellt. Diese ein wenig erhöhte Mittelbühne, für die Auftritte intimer Art bestimmt, wird nach Abschluß solcher Auftritte durch einen zweitheiligen fallenden Vorhang geschlossen, während die Handlung im vorderen Raume weiter geführt wird. Im Hintergrunde der Mittelbühne befinden sich die einzigen, wechselnden Decorationen, welche das umgestaltete Theater noch kennt: gemalte Prospecte, je nach Bedürfniß Landschaften, Haideland, Burgen u. s. w. darstellend. Die Prospecte sind meist Wandeldecorationen, die sich rasch und geräuschlos vor den Augen des Zuschauers, jeder Aenderung des Schauplatzes entsprechend verschieben. Die ganze dreigetheilte Bühne ist nur zwei Coulissen tief, überall seitwärts durch hängende Teppiche geschlossen. Ein Souffleurkasten ist nicht sichtbar. Der große, die ganze Bühnenbreite verdeckende Vorhang schließt sich nur nach jedem Akte. Sonst bewegt sich die Handlung immer fort, entweder im Vordergrunde oder im überdeckten Mittelgrunde oder in beiden zugleich; während die Prospecte des Hintergrundes uns zeigen, wo wir uns befinden. Die Handlung wird also weniger unterbrochen, als bei der bisherigen Inscenirung. Das ist allenfalls der Gewinn des Gedankens: zur Einfachheit zurückzukehren, die Aufmerksamkeit von allen Nebendingen hinweg auf Dichtung und Darstellung zu lenken. Allerdings nicht die Frucht nur dieses Gedankens, sondern auch einer vorzüglichen Ausnutzung aller Hilfsmittel der modernen Technik. Im Ausbau war es etwas der Shakespeare'schen Bühne Aehnliches, was man errichtet hat; die Ausstattung aber, die man dem nach altem Muster erneuerten Bau gegeben, ist durchaus ein Erzeugniß unserer Zeit: echte Kostüme von geschichtlicher Treue, Wandschmuck von großer Pracht, vortrefflich gemalte Prospecte, elektrische Lichteffecte, wahre Musterleistungen der Regie, der Theatermalerei, der Technik.

So ist diese Generalprobe allerdings nicht die Wiederholung einer Aufführung geworden, wie sie die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts in England gesehen hat; aber vielleicht etwas Besseres, wenigstens etwas für uns Nützlicheres: eine treffliche Darstellung in einer Einrichtung, welche die Beachtung der Dichtung fördert und die Schauspieler zu größerer Leistung nöthigt.

Von der Marine.

♂ **Kiel**, 2. Juni. Als wir gestern Vormittag mit einem Hafendampfer nach der Veste Friedrichsort fuhren, bot sich uns die Gelegenheit, das **gefechtsmäßige Schießen** der I. **Matrosen-Artillerie-Abtheilung** zu beobachten. Es ist dies ein seltenes und interessantes Schauspiel. Die Uebungen, welche in Gegenwart des Inspectors der Marine-Artillerie, Contre-Admiral Mensing und des Chefs der Marinestation der Ostsee, Vice-Admiral Knorr bereits in der Frühe begonnen hatten, wurden bis zum Mittag ausgedehnt, so daß am Vormittage eine ununterbrochene heftige Kanonade herrschte, welche starke Erschütterungen hervorrief. Für das Auge gewährten diese Uebungen einen besonderen Reiz. Beim Lösen des Geschützes entwickelte sich eine mächtige, dicke, gelblich weiße Wolke und in dem Moment, als der riesige Knall erfolgte, sah man auch kurz vor dem Ziele eine mächtige Wassersäule emporsteigen, welche das etwa 5 Centner schwere Geschoß durch das Aufschlagen auf das Wasser verursachte. Bei der klaren Luft konnte man mit geübtem Auge das Geschoß von diesem Augenblicke an auf seiner weiteren Bahn eine ziemliche Strecke verfolgen, bis es zum zweiten und dritten Male das Wasser aufpeitschte und dann in die Tiefe versank, ohne vorher aber sein Ziel gefehlt zu haben. Dieses, die Scheiben, bestehen aus einem floßartigen Unterbau, auf welchem eine aus Latten und grober Leinewand hergestellte Fläche errichtet ist, oder aus schwimmenden, aus Latten zusammengezimmerten Pyramiden mit einem Fähnchen. Diese Scheiben waren entweder in beträchtlicher Entfernung, bis zu 10 Kilometer, verankert oder wurden von Dampfbarkassen hin- und hergeschleppt. Wie sicher unsere Matrosenartillerie in der Handhabung der schweren Geschütze gewesen war, gewahrte man nach Beendigung der Uebungen an den beinahe total zusammengeschossenen Scheiben.

Danzig, 4. Juni.

* **[Verholen des Schwimmdocks.]** Nach einer Mittheilung der hiesigen kaiserlichen Werft an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wird behufs Ausdockens von Fahrzeugen das Schwimmdock bei günstiger Witterung am Mittwoch, den 5. d. Mts., im Laufe des Vormittags nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und eventl. durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden.

* **[Die neue Westmole in Neufahrwasser.]** Ueber diesen schon im vorigen Jahre fertig gestellten Bau veröffentlicht in der neuesten Nummer des amtlichen „Centralblattes der Bau-Verwaltung" Herr Hafenbau-Inspector **Kummer** eine durch Handzeichnungen erläuterte Beschreibung, welcher wir Folgendes entnehmen:

Die Mole besteht aus zwei Reihen von Rundpfählen, die in Entfernungen von 2,5 Mtr. durch eiserne, verzinkte, 55 Millim. starke Anker zusammengehalten werden. Bis zu einer Höhe von ungefähr 0,5 Mtr. unter Mittelwasser ist der Raum zwischen diesen Schrägpfählen mit großen Findlingen ausgefüllt, auf welchen ein bis zur Mittelwasserhöhe reichendes Fundament aus Beton ruht. Der obere Theil der Mole besteht in einer 0,7 Mtr. starken, das ganze Betonbett bedeckenden Schicht aus Bruchsteinmauerwerk und zwei an den Seiten hergestellten Abschlußmauern, die in Entfernungen von 10,5 Mtr. durch 2 Mtr. breite Quermauern verbunden sind. Die auf diese Weise gebildeten Abtheilungen sind mit einer Mischung aus Sandbeton (1 Theil Cement und 10 Theile Sand) ausgefüllt und mit einem ungefähr 40 Ctm. starken Pflaster in Cementmörtel abgedeckt. Bei der geschützten Lage der Mole brauchte für den Molenkopf keine besondere Verstärkung ausgeführt zu werden. Es genügte, die Kopfabschlußwand durch eine doppelte aus drei bezw. vier Ankern bestehende, an zwei in Entfernungen von ungefähr 5 Mtr. stehende Pfahlreihen befestigte Verankerung zu sichern und den vorderen ungefähr 10 Mtr. langen Theil der Aufmauerung massiv ohne mit Cementbeton ausgefüllte Abtheilungen herzustellen. Vorhandene, bei anderen Bauten erübrigte Quader gestatteten außerdem die Herstellung eines Mauerwerks mit regelmäßigem Verbande. Zum Schutze der Schrägpfähle der Mole gegen anlaufende Fahrzeuge, sowie auch zur Sicherung der letzteren gegen Beschädigungen an dem Mauerwerk ist vor der Binnenseite, dem Kopf und einem ungefähr 7 Mtr. langen Theile der Außenseite der Mole eine Gordungswand geschlagen worden, welche aus 2,5 Mtr. von einander entfernt stehenden Rundpfählen mit 26,26 bezw. 35,35 Cmtr. starken, an diesen befestigten Gurthölzern besteht. Zur Bezeichnung des Molenkopfes bei stürmischer Witterung ist in dem äußersten Einsteigeschachte eine leichte 8,90 Mtr. hohe eiserne Bake aufgestellt worden. Die Bauausführung gab zu wesentlichen Schwierigkeiten nicht Veranlassung, da der Bauplatz im Schutze der vorhandenen Ostmole lag. Das Betoniren geschah je nach dem Wasserstande, entweder durch einfaches Stürzen aus dem Karren oder aber mittels kleiner Betontrichter. Die Dichtung der Zwischenräume zwischen den Wandpfählen erfolgte mit Betonsäcken. Nach Herstellung des Grundbettes in Länge von 5—10 Mtr. wurde mit der Aufmauerung begonnen und die Arbeit allmählich so angeordnet, daß je eine Arbeiter-Abtheilung betonirte, die zweite die 0,70 Mtr. starke Mauerwerkschicht herstellte und die dritte die Aufmauerung der Seitenmauern ausführte. An stürmischen Tagen wurde die Ausfüllung der einzelnen Abtheilungen mit Concretmasse, die Herstellung der Abpflasterung und das Versetzen der Anbindesteine bewirkt. Als Hilfsmaschine wurde eine mit Dampf betriebene eiserne Mörteltrommel und zwar zur Herstellung des Betons, der mageren Ausfüllungsmasse und des Mörtels für die Maurer benutzt. Im Frühjahr 1888 erfolgte noch die Aufstellung der Bake und die Vollendung einiger kleinen Nebenarbeiten. Nach dem Kostenanschlage waren für den Bau 238 000 Mk. bewilligt, während die Ausführung nur 202 501,75 Mk. erfordert, so daß eine Ersparniß von 35 498,25 Mk. eingetreten ist.

≠ **Neustadt**, 3. Juni. Gestern wurde hier der **westpreußische Bezirkstag** im Verband des „**Deutschen Fleischerbundes**" abgehalten. Von auswärts war eine stattliche Anzahl von Theilnehmern eingetroffen. Denselben wurde ein freundlicher Empfang zu Theil. Auf dem Bahnhofe wurden sie von dem Vorstande der hiesigen Fleischer-Innung begrüßt. Einige 20 Wagen harrten ihrer, und es wurde sogleich eine Fahrt (die Musikkapelle voran) durch die mit Fahnen geschmückte Stadt nach dem Forstetablissement Neusasserei unternommen, dann nach kurzer Rast verschiedene schöne Punkte auf dem hohen Plateau des Berges aufgesucht. Hierauf erfolgte die Besichtigung der Provinzial-Irrenanstalt und der Besuch des Schützenplatzes, woselbst die öffentliche Sitzung des Bezirkstages abgehalten wurde. Später fand im Schützenhause Concert und Abends Tanz statt. Die Gäste, welche spät Abends ein Extrazug fortführte, schieden höchst befriedigt von der Schönheit unserer Waldpartien und dem ihnen zu Ehren veranstalteten Feste. — Der Gerichts-Actuar **Wellermann** ist in gleicher Eigenschaft von Putzig hierher versetzt worden.

ph. **Dirschau**, 3. Juni. **Beim Baden ertrank** gestern Nachmittag im sog. Drews'schen Loche (Liessauer Außendeich) ein **Tertianer**, der Sohn des Malers L. von hier. Nachdem der Knabe den weiten Weg dahin in schnellem Laufe zurückgelegt hatte, ging er sogleich ins Wasser, und obwohl er nach einmaligem Durchschwimmen am Lande über Unwohlsein klagte, sprang er trotz des Abrathens seiner Kameraden noch einmal hinein, sank aber nach kurzem Kampfe unter. Zwei erwachsene Personen, die ebenfalls baden wollten, tauchten sofort nach ihm unter, ohne ihn zu finden. — Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich ein **starkes Gewitter**, begleitet von heftigem Regen, der leider nur kurze Zeit andauerte.

Literarisches.

⊙ **Das Buch der Hohenzollern**, von Max Ring. Mit mehreren 100 Illustrationen. 5.—8. Lfg. (Leipzig. Schmidt u. Günther.) Wiederum liegen drei Lieferungen dieses prächtigen Werkes vor, in welchem die Geschichte Friedrich Wilhelms, des Großen Kurfürsten, Friedrichs III., Kurfürsten von Brandenburg, des späteren ersten Königs von Preußen und der Anfang des Lebens Friedrich Wilhelms I., Vaters Friedrichs des Großen, enthalten sind. 27 Textillustrationen und Vollbilder zieren diese 3 Lieferungen.

Vermischte Nachrichten.

* Die vom **Carl Stangen'schen Reisebureau** (Berlin W. Mohrenstraße 10) für diese Saison eingerichteten Gesellschaftsreisen von Berlin beziehungsweise Köln nach Paris werden ohne Rücksicht auf die Personenzahl regelmäßig jeden Montag von Berlin und resp. Dienstag von Köln aus angetreten. Die Theilnehmer dieser Reisen besuchen in Paris an je 3 Tagen die Weltausstellung und in den anderen 4 Tagen finden Besichtigungen sowie Ausflüge nach dem Bois de Boulogne, St. Cloud und Versailles statt. Der ganze Aufenthalt in Paris dauert 7 Tage, kann aber auf Wunsch verlängert werden. In jedem Monat einmal wird mit der Reise nach Paris ein Ausflug nach London verbunden. — Die Stangen'schen Reisen nach Skandinavien beginnen am 17. Juni mit einer 34tägigen Tour nach dem Nordcap. Am 8. Juli wird eine 46 Tage dauernde Reise, die ebenfalls nach dem Nordcap und durch die schönsten Gegenden des skandinavischen Nordens führt, angetreten. An demselben Tage beginnt auch eine Tour nach Ungarn und Oesterreich, bei welcher hauptsächlich die schönsten Gegenden in den Karpathen berücksichtigt sind. — Stangens Bureau giebt auch für einzelne Reisende directe Fahrkartenhefte von Berlin, Leipzig, Dresden, München und Wien nach dem Orient, Indien und Ostasien aus.

* **[Ein Schreiben Carmen Sylvas.]** Der Pariser Publicist Comte Raoul de l'Angle-Beaumanoir schrieb kürzlich einen Aufsatz in der „Revue félibréenne" (einer Revue zur Pflege der provençalischen Dichtkunst), worin er die Vorzüge der königlichen Poetin preist. Die Königin sah sich veranlaßt, dem Director jenes Blattes mittelst eines eigenhändigen Schreibens zu danken, das sich durch eine gewisse Originalität auszeichnet und in der Uebersetzung aus dem Französischen lautet:

Mein Herr! Mit lebhafter innerer Erregung las ich die Blätter, die in Ihrer Revue mir gewidmet sind. Dieselben haben nur mein Bedauern erneuert, daß mir nicht Flügel gegeben sind, um mich in der Mitte all dieser sympathischen Dichter voll Thatenlust zu befinden. Uns wäre es ein Leichtes, das Mittelalter wieder erstehen zu lassen, da der Begriff „Zeit" nicht existirt. Diese ist doch bloß eine von uns eigens geschmiedete Erfindung. Dünkt uns ja auch das Ufer beweglich, wenn wir einen Wasserraum fahrend zurücklegen. Vom Gesichtspunkte des Archimedes giebt es weder eine Zeit noch einen Raum, und handle es sich dabei lediglich um einen gewissen Grad von Imagination, um allgegenwärtig zu sein. So war denn auch ich unter Ihnen im Geiste und mit ganzer Seele. Jene nur, welche einst die keineswegs beneidenswerthe Stellung einer Königin geschaffen haben, begriffen den Archimedes nicht, indem sie mit dem Rothstifte den Globus durch mancherlei Linien verunstalteten, die sie Grenzen, Ziele, Marksteine, Schranken und — Rücksichten zu nennen beliebten, durchwegs phantastische Worte, die für den Poeten nicht existiren, aber — für die Königinnen! Deßwegen auch möchte ich nur Königin einer Republik sein wollen! Diesem glücklichen Tage entgegensehend, wiederhole ich Ihnen meinen Dank, Sie bittend, ungeachtet dieser kalten und unzulänglichen Zeilen, die Erregtheit meiner Stimme empfinden und vernehmen zu wollen. Elisabeth.

* **[Das Beethoven-Haus in Bonn.]** Der Verein „Beethoven-Haus" in Bonn erläßt soeben einen Aufruf, in welchem darauf hingewiesen wird, daß bei allen Ehren, die man dem Genius Beethovens erwiesen, der Stätte seiner Geburt bisher vergessen worden. „Um diese Schuld einzulösen", heißt es in dem Aufruf, „hat der zu Bonn ins Leben getretene Verein das Geburtshaus erworben in der Absicht, dasselbe so wiederherzustellen, wie es zur Jugendzeit Beethovens gewesen. Vieles ist darin noch im ursprünglichen Zustande erhalten, insbesondere das Geburtszimmer in seiner tief ergreifenden Einfachheit. Auf daß Beethovens Genius von neuem die Räume belebe, die seine erste Entfaltung gesehen, sollen in ihnen gesammelt werden: die verschiedenen Ausgaben seiner Werke, die Literatur, die über ihn handelt, Handschriften, Briefe und Reliquien, die stumm-beredt von ihm erzählen, die bildlichen Darstellungen seiner äußeren Erscheinung, sowie alles, was die sinnliche und seelische Berührung mit ihm vermittelt. So wenden wir uns denn mit Zuversicht an alle Verehrer Beethovens und rufen sie auf, durch Eintritt in den Verein, durch Schenkungen für unser Beethoven-Museum oder durch Gewährung sonstiger Mittel zur Ausführung und Vollendung unseres Werkes beizusteuern."

* **[Die Königin von England als — Souffleuse.]** Man berichtet der „Fr. Ztg." aus London vom 30. Mai: Die folgende artige Anecdote, die von dem Besuch der Königin Victoria auf Sandringham, dem Landschloß des Prinzen von Wales, erzählt wird, circulirt in Bühnenkreisen. Es wurde Shakespeares „Kaufmann von Venedig" von der Gesellschaft des Henry Irving und Ellen Terry aufgeführt und alles ging flott von statten. Die Königin saß ganz vorn und verfolgte, auf ihren Krückenstock gestützt, die treffliche Darstellung mit dem größten Interesse. Miß Terry gab Porzia und war in ihrer Rolle bei der weltbekannten Anrede über „Gnade" angelangt. Sie hat die Gewohnheit, eine längere Kunstpause zu machen, die äußerst wirksam ist, bevor sie an Shylock die Worte richtet: „The quality of mercy is not strained." Sie that es auch diesmal. Eine intensive Stille herrschte im Saal. Die Königin, welche glaubte, Ellen Terry sei durch ihre Anwesenheit verlegen gemacht und aus der Rolle gefallen, flüsterte ihr halblaut zu: „The quality of mercy." Aber die Schauspielerin hörte nicht auf das königliche Stichwort, sondern schaute unverwandt den hartherzigen Shylock an. Da tönte abermals vom Munde der Königin, diesmal im ganzen Saal hörbar, die ganze Zeile: „The quality of mercy is not strained." Ellen Terry, welche Mühe hatte, das Lachen zu verbeißen, nahm mit einer Verbeugung das Stichwort auf und fing ihre Rede an. Die Geschichte weiß von der guten Königin Elisabeth zu berichten, daß sie sich mit den Predigern in der Kirche über theologische Streitfragen herumstritt. Dies ist jedoch wohl das erste Mal, daß eine britische Königin soufflirt hat.

* **[Gottfried Kellers siebzigster Geburtstag]** ist am 19. Juli d. J. In den verschiedensten Theilen unserer Bevölkerung — schreibt man der „Fr. Ztg." aus Zürich — besonders auch in den großen Gesangvereinen regte sich spontan der lebhafte Wunsch nach einer würdigen Festlichkeit. Es bildete sich aus Männern, die alle dem näheren Bekanntenkreise Kellers angehören, — es seien bloß die Maler Böcklin und Koller und die Professoren Bluntschli und Stadler genannt —

ein Comité, an welches auch aus Berlin die Anfrage erging, ob nicht eine gemeinsame Veranstaltung zu treffen wäre. Wenn eine eigentliche Feier nun wohl unterbleibt, so liegt die Ursache einzig und allein bei Keller selbst, der durch eine Indiscretion von dem vorerst geheim gehaltenen Projecte erfuhr. Eine dem Dichter innewohnende seltene Bescheidenheit hat ihn zu keiner Zeit Gefallen an geräuschvollen Ovationen finden lassen; dazu kommt, daß er, obwohl geistig frisch, doch ein gewisses Ruhebedürfniß empfindet, und so erklärte Keller seinen Freunden vor Monaten, daß er sich gegen ein geplantes Fest mit einer Entschiedenheit, welche respectirt werden mußte. Zu dem genannten Comité hat sich hierauf eine Erklärung berufen statt, eine Nationalsubscription für eine Keller-Stiftung eingeladen werden sollte. Die Idee erlag den dagegen erhobenen Einwänden und man einigte sich zuletzt auf die Prägung einer Medaille, deren Ausführung Meister Böcklin auszuführen übernahm.

Paris, 30. Mai. Joubert, der Leiter der Pariser Bank, hatte sich durch eine Mittheilung der „Kölnischen Zeitung", in welcher es hieß, er habe 15 Millionen verloren und sei seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen, beleidigt gefühlt und den Verleger und den verantwortlichen Redacteur der „Köln. Ztg." bei dem Pariser Gericht verklagt. Die 9. Pariser Strafkammer hat beide Angeklagten in contumaciam zu 600 Frcs. Geldbuße und 10 000 Frcs. Schadenersatz verurtheilt. Man darf darauf gespannt sein, ob die deutschen Behörden zur Vollstreckung des Urtheils werden aufgefordert werden.

London, 30. Mai. Von dem Appellgerichtshof ward gestern die Berufung, welche Walpole gegen die Prozeßerneuerung seitens des Fräulein Valerie Wiedemann eingelegt hat, verworfen; der Proceß wird daher seinen Fortgang nehmen. Das Fräulein verlangt bekanntlich 10 000 Lstr. (200 000 Mk.) Schadenersatz wegen Verführung, Bruch des Heirathsversprechens und Verleumdung.

— Vizetelly, Verleger der Zola'schen Romane in Uebersetzung, hatte sich heute vor dem Gericht zu verantworten, weil er drei Romane (La Terre, Nana, Potbouille) trotz des im Oktober gegen ihn erlassenen Urtheils verkauft hat. Damals mußte er 200 Lstr. als Bürgschaft für sein gutes Betragen hinterlegen. Es scheint, daß Vizetelly's Sohn, ein Journalist, die betreffenden Werke revidirt und die fastigsten Stellen abgeändert hatte. Der Richter war jedoch der Ansicht, daß der allgemeine Charakter des Buches unverändert sei, und verurtheilte den Verleger, einen 70jährigen Greis, zu drei Monaten Gefängniß und zum Verlust der hinterlegten Bürgschaft.

□ **Wilna,** 2. Juni. **[Feuersbrunst.]** Das 4000 Einwohner zählende Städtchen Zlobin ist am 30. Mai von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht worden. 148 Häuser brannten nieder und drei Kinder und ein Greis fanden in den Flammen ihren Tod. Das Feuer entstand dadurch, daß aus dem Schornstein einer Locomotive Funken auf das Strohdach eines Hauses am Bahnhof fielen.

Verloosungen.

Hamburg, 1. Juni. Serienziehung der Köln-Mindener Loose. 1375 1402 1947 3383.

Kassel, 1. Juni. Serienziehung der kurhessischen **40 Thalerloose.** 106 116 213 309 433 461 483 510 577 641 690 723 758 808 819 982 1018 1024 1088 1095 1107 1115 1367 1390 1411 1473 1582 1591 1729 1753 1790 1846 1942 1944 2023 2033 2125 2201 2214 2240 2337 2344 2351 2617 2629 2688 2691 2710 2720 2783 2915 2931 2934 2968 3041 3126 3212 3301 3316 3451 3461 3722 3774 3843 3905 4016 4021 4030 4107 4179 4204 4223 4226 4231 4233 4316 4499 4528 4756 4883 5166 5267 5305 5334 5383 5421 5431 5439 5450 5482 5533 5556 5611 5616 5624 5634 5639 5687 5777 5969 5972 6019 6084 6107 6119 6176 6187 6292 6307 6322 6329 6363 6488 6497 6531 6577 6612 6617 6625 6675 6705.

Karlsruhe, 1. Juni. Gewinnziehung der badischen 100 Thaler-Loose. 120 000 Mk. auf Nr. 72 352, 60 000 Mk. auf Nr. 35 684, 12 000 Mk. auf Nr. 16 087, 4800 Mk. auf Nr. 74 257, je 2400 Mk. auf Nr. 35 090 39 113, je 600 Mk. auf Nr. 15 489 24 907 44 141 51 853 59 809 70 528 75 531 81 588 93 595 96 437 108 300 119 809

Wien, 1. Juni. Serienziehung der **1864er Loose.** 507 795 899 991 1376 1459 1535 1589 1666 1689 1951 2153 2202 2373 2846 3314 3415 3517 3569 3611 3768. Haupttreffer Nr. 47 Ser. 848. 20 000 Fl. Nr. 75 Ser. 2046. 10 000 Fl. Nr. 64 Ser. 65, je 5000 Fl. Nr. 90 Ser. 3071. Nr. 74 Ser. 3895.

Standesamt.

Vom 3. Juni.

Geburten: Weichensteller Eduard Wussow, T. — Schuhmachermstr. Albert Brauer, T. — Kaufmann Friedrich Koplien, S. — Schlossergel. Emil Roschke, S. — Ziegler Ferdinand Flander, S. — Arb. Wilhelm Borschel, T. — Schneidergesl. Gottlieb Lamprecht, T. — Sattlergesl. Theodor Pelikan, T. — Arb. Carl Ziemann, S. — Arb. Julius Wiltke, S. — Schlossergesl. Julius Dopke, T. — Arb. August Heß, T. — Tischlergesl. Gottlieb Bormann, T. — Arb. Friedrich Richert, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Arb. Franz August Geisler in Wonneberg-Hölle und Marie Helene Niemann in Schidlitz. — Schiffsgehilfe Eduard Richard Liehm und Klara Renate Gallert. — Steuerhilfsarbeiter Friedrich Karl Emil Gräß und Wwe. Wilhelmine Katharina Wende, geb. Klauthe. — Schuhmachergehilfe Bruno Cajetan Przechlewski und Helene Pauline Meloch.

Heirathen: Arb. Albert Richard Boy und Mathilde Henriette Charlotte Archimowitz. — Arb. Augustin Gywaba und Wittwe Marianne Slock, geb. Nikielski. — Feldwebel des hiesigen Festungs-Gefängnisses Gustav Hermann Juwer und Johanna Margarethe Ludowika Wikky. — Geschäftsführer Franz Pelke und Ida Emilie Koch. — Arb. Martin Zobinsky und Franziska Anna Kostrzak. — Schiffer Wilhelm Julius August Drenikow aus Thorn und Emilie Bertha Wutsch, von dortselbst.

Todesfälle: Ehemaliger Kornmesser August Adolf Gohr, 73 J. — T. d. Stellmachergesellen Otto Plattner, 3 W. — T. d. Oeconomen Hermann Groth, 20 Tage. — T. d. Fleischers Rudolf Theodor Hoyer, 15 J. — S. d. Zimmergesellen Johann Röther, 7 W. — S. d. Schneidergesellen Ferdinand Klebb, 6 M. — T. d. Bäckermeisters Eduard Golz, 5 M. — S. d. Fabrikarbeiters Hermann Brosinski, 2 W. — T. d. Arbeiters Richard Gorzius, 2 W. — S. d. Stellmachers Anton Sink, 8 W. — T. d. Klempnergesellen Emil Resnerowski, 4 J. — T. d. Arbeiters Franz Langsfeld, 3 J. — Frau Rosalie Jantowski, geb. Sporkmann, 75 J. — T. d. Töpfermeister Friedrich Wessel, 62 J. — S. d. Arbeiters Karl Paul Klanowski, 4 M. — T. d. Feldwebels Paul Schultz, 2 J. — Wittwe Friederike Henriette Gäbel, geb. Drewitz, 55 J. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juni.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Mai.

Activa.	Status v. 31. Mai.	Status v. 23. Mai.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	953 946 000	983 013 000
2. Bestand an Reichskassensch.	23 089 000	23 003 000
3. Bestand an Noten and. Banken	10 893 000	10 370 000
4. Bestand an Wechseln	448 926 000	426 874 000
5. Bestand an Lombardforder. .	61 691 000	51 718 000
6. Bestand an Effecten	12 040 000	13 514 000
7. Bestand an sonstigen Activen.	32 552 000	32 473 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefond	24 435 000	24 435 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	955 687 000	929 968 000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	441 428 000	440 061 000
12. Die sonstigen Passiven . . .	372 000	390 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Mai abgerechnet 1 631 920 800 M.

Frankfurt, 3. Juni. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 261⅞, Franzosen 207, Lombarden 102¼, ungar. 4% Goldrente 87,20, Russen von 1880 —. Tendenz: still.

Wien, 3. Juni. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 305,25, Franzosen 238,25, Lombarden —, ungar. 4% Goldrente 101,70. Tendenz: fest.

Paris, 3. Juni. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 88,50, 3% Rente 86,45, ungar. 4% Goldrente 87⅜, Franzosen 516,25, Lombarden 261,25, Türken 16,32½, Aegypter 480,93. Tendenz: behpt. — Rohzucker 88° loco 52,70, weißer Zucker per Juni 58,80, per Juli 58,80, per Juli-August 58,80, per Oktober-Januar 44,20. Tendenz: fest.

London, 3. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols 87¼, 4% preußische Consols 103, 5% Russen von 1873 101⅛, Türken 16¼, ungar. 4% Goldrente 87⅛, Aegypter 91⅛. Platzdiscont 1⅝ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15½, Rübenrohzucker 23¾. — Tendenz: stramm.

Petersburg, 3. Juni. Wechsel auf London 3 M. 84,50, 2. Orient-Anleihe 99⅝, 3. Orient-Anleihe 99½.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 3. Juni. Mittags. Tendenz: fest. Termine: Juni 23,90 M Käufer, Juli 23,90 M do., August 23,90 M do., Septbr. 19,25 M do., Oktober-Dezbr. 15,25 M do.

Schlußcourse. Tendenz: fest. Termine: Juni 23,85 M Käufer, Juli 24,00 M do., August 24,00 M do., Septbr. 19,20 M do., Oktbr.-Dezbr. 15,35 M do.

Danziger Viehhof, Altschottland.

Montag, 3. Juni.

Aufgetrieben waren: 23 Rinder, nach der Hand verkauft; 67 Hammel; 137 Landschweine preisten 38 bis 40 M. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde geräumt.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danziger Zeitung".)

Berlin, 3. Juni. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 4278 Stück. Tendenz: Der Vormarkt wurde bereits ... Bezahlt wurde für: 1. Qualität 51—54 M, 2. Qualität 46—50 M, 3. Qualität 40—45 M, 4. Qualität 35—38 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 10 742 Stück. Tendenz: Bei ruhigem Handel und angemessenem Export ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 47—48 M, 2. Qualität 44—46 M, 3. Qualität 40—43 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. 143 Bakonier (schwer verkäuflich) erzielten 48—51 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 3416 Stück. Tendenz: Gestern lebhaft, heute langsamer. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 46—58 Pf., 2. Qual. 32—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 14 791 Stück. Tendenz: Schleppend, bei reichlichem Angebot schwer verkäuflich. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 40—44 Pf., beste Lämmer bis 46 Pf., 2. Qual. 30—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Der nächste Hauptmarkt findet am 11. Juni statt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Juni. Wind: O.

Gesegelt: Oscar, Böckmann, Spaneke, Kleie.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Dolle a. Dwarischken, Ober-Landesgerichts-Referendar. Dr. jur. Goldschmidt a. Leipzig. Putsch a. Hagen, Radin, Stadie, Bogdau, Marker, Berg, Kittel, Engelbrecht, Haack Wasserburg, Reuter, Herrmann, Schindelmeier, Weller, Kemke, Gerlof a. Königsberg, Bauer, Schmidt, Tröner a. Berlin, Becker a. Pforzheim, Goldschmidt a. Elberfeld, Buchholz a. Gr. Cammin, Thom a. Königsund, Müller a. Dresden, Krüger, Neumann, Warkentin, Löwens, Wölke a. Marienburg, Oehlschlegel a. Frankfurt, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Amthor n. Nichte a. Berlin. Wichert a. Pr. Stargard, Mühlenbesitzer. Dr. Lindenau a. Pr. Stargard, Arzt. Goldfarb a. Pr. Stargard, Fabrikbesitzer. Thurau a. Pr. Stargard, Rechtsanwalt. Halbe nebst Gemahlin a. Gültland, Philipsen a. Kriefkohl, Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Clauß a. Pelplin, Lieutenant. Lieut. Strehlke a. Oppalin, Rittergutsbesitzer. Niederlag a. Wonsin, Administrator. Stöckmann a. Berlin, Gelbke a. Osterode, Mühlradt a. Aachen, v. Salmuth a. Hamburg, Glander a. Liebenwerda, Hitzgerath a. Worms, Belbe a. Cassel, Lichtenberg a. Quedlinburg, Schulz aus Plauen, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Major Neumann n. Gem. a. Berlin. Graf Posadowski a. Petersdorf, Rittergutsbesitzer. Zinnor, Gutsbesitzer. v. Kries a. Zoppot, Rentier. Blozden a. Dänemark, Rentier. Wedmeyer a. Dresden, König a. Stolp, Stahlkopf a. Königsberg, Göritz a. Berlin, Müller a. Plauen, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Hellwig nebst Gemahlin aus Gr. Lipschin, Major Kuntze nebst Gemahlin a. Gr. Böhlkau, Bieler nebst Gemahlin a. Jenkau, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Heyer aus Straschin. Frau Rittergutsbesitzer Röpell a. Maczkau. Schönbeck aus Berlin, Major. Kamm a. Königsberg, Rechtsanwalt. Wehlack a. Bromberg, Ober-Postdirector. Zieger aus Gera, Carius a. Leipzig, Weise a. Halle, Wächter aus Dresden, Votteller a. Frankfurt. Nickel a. Königsberg, Mandel u. v. Eberhardt a. Frankfurt. Richter aus Dresden, Jäger a. Gummersbach, Jonas aus Berlin, Mauelshagen a. Gummersbach, Härtel a. Berlin, Süß a. Freiburg i. Br., Kolw a. Königsberg, Cohn a. Berlin, Bärwald a. Berlin, Schmid a. Köln, Kegler a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Jötten, Löwenthal, Wolf, Hindenburg, Klimpt, Carl, Ktze a. Berlin, Heyns a. Hameln, Päsler, Deicke a. Leipzig, Rossum, Levide, Märtens a. Köln, Eltze a. Mainz, Nießen a. Altona. Scheibe a. Gera, Oppenheimer a. Mannheim, Dahr a. Fulda, Dreyer aus Osnabrück, Moritz a. Königsberg, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Weiße Seidenstoffe von 1,25 Mk. bis 18,20 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. und K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Zur Verbesserung von Suppen, Saucen u. Gemüsen sollte in keinem Haushalt **Kemmerich's** Fleisch-Extract fehlen.
Das Beste ist stets das Billigste!

Man warte nicht, bis es zu spät ist, sondern wende selbst bei gering erscheinenden Verdauungsstörungen, wie Verstopfung, Blutandrang, Kopfschmerzen, Blähungen, Müdigkeit etc., sofort die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen, welche à Schachtel 1 M in den Apotheken erhältlich sind, an, dann wird man schweren und langwierigen Krankheiten vorbeugen.

Beim Einkaufe von FAY's **echten Sodener Mineral-Pastillen** beachte man, ob die Schachteln mit einer Verschlußmarke versehen sind, die das Facsimile Ph. Herm. Fay tragen. Nur solche sind echt. Erhältlich sind dieselben in allen Apotheken à 85 Pf. die Schachtel.

Ein Nährmittel, das vom Organismus nur halb oder garnicht verdaut und vertragen wird, ist kein Nährmittel, ist im Gegentheil dem Kinde geradezu schädlich. Daher begegnen wir den vielen bleichen kranken Kindern, mit schlechten Verdauungsorganen, mit krummen Beinchen, abgesetzten Gliedern, Scrofeln etc. Hätte die Mutter sich zur Verabreichung von **Rademanns Kindermehl** entschlossen, wäre ihr manches Leid erspart geblieben, denn Rademanns Kindermehl ist den Kindern nicht allein das zuträglichste, das beste, das nährendste Nährmittel von allen anderen, sondern auch ein bevorzugtes Heilmittel bei Knochenkrankheiten wo es wunderbaren Erfolg übt. Alle Apotheken und Droguen halten Verkaufsstelle die Büchse à 1,20 M

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Poggenpfuhl, Blatt 20, auf den Namen der Holzbraker **Johann Adolf** und **Marie Mathilde geb. Pajewski** pr. vot. **Hinbehr-Müller'**schen Eheleute eingetragene, Poggenpfuhl 20 belegene Grundstück

am 8. August 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 2 Ar 10 Q.-M. und ist mit 1350 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer 43, eingesehen werden. (394

Danzig, den 23. Mai 1889.

Königl. Amtsgericht XI.

Die zum Nachlasse der Frau **Rosalie Euphrosine Lundehn,** geb. **Jagermann,** verwittwet gewesene **Sack,** gehörigen Grundstücke Heubude Bl. 147 und Heubude Bl. 96 sollen im Termin

den 17. Juni cr.,

Vormittags 10½ Uhr, in meinem Bureau **Hundegasse Nr. 115** meistbietend freihändig verkauft werden. Kauf-Reflectanten werden ersucht, die Kaufbedingungen in meinem Bureau einzusehen und zur Abgabe von Geboten im Termin zu erscheinen.

Danzig, den 24. Mai 1889.

Im Auftrage der Lundehnschen Erben

Dr. **Silberstein,** Rechtsanwalt.

Für die Dauer der diesjährigen Navigationsperiode sind für die Beförderung von Getreide etc. nach Danzig und Neufahrwasser von den Stationen **Kiew Fluß** der Südwestbahn und **Krementschug** der Charkow—Nikolajew-Bahn, sowie von Station **Tscherkassy** der Fastow-Bahn mit sofortiger Giltigkeit neue Frachtsätze in Kraft getreten. Dieselben sind bei den betheiligten Güter-Expeditionen, sowie bei der unterzeichneten Verwaltung zu erfahren.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn,

Namens der am Weichsel-Eisenbahn-Verbande betheiligten Verwaltungen. (507

Berliner Wollmarkt.

Ich halte wieder auf dem alten Viehhofe, Brunnenstrasse, in den Wollzelten Commissionslager von gewaschenen und ungewaschenen Wollen zu denselben Bedingungen wie in früheren Jahren, und empfehle solches bei Zusicherung gewissenhaftester Bedienung. — Der Markt beginnt am 19. Juni cr. früh, die Einlagerung bereits vom 16. Juni ab. Zeitige Anmeldungen bleibe ich gern erwartend; auf Anfragen gebe ich sofort Auskunft. (9305

Carl Oehme, Berlin C., Prenzlauerstrasse 49.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 6. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale Wollwebergasse 5

über 2000 Flaschen Wein, namentlich echten Champagner, guten Rothwein, Rhein- und Portwein, Madeira, Sherry, Deutschen Schaumwein u. s. w., sowie 21 Flaschen Champagner-Cognac

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigern. (443

Elbing, den 1. Juni 1889.

Schapke, Gerichtsvollzieher.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der **Kirschbäume an der Kreischaussee** von Dirschau nach Neuteich bei Groß-Lichtenau soll am **Mittwoch, den 5. Juni cr.,** Vorm. 10½ Uhr **im Gasthofe zu Gr. Lichtenau** öffentlich meistbietend verpachtet werden. (295

Marienburg, den 28. Mai 1889.

Stumpf, Kreisbaumeister.

Gesetzl. geschützt! Untersucht & begutachtet durch Dr. H. Hager. **Stopp-Bonbons** Ein bewährtes & ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen Durchfall & Darmkatarrh der Kinder. Erfinder und alleiniger Fabrikant **Julius Lütgert, Herford** Preis 1 Mark.
Zu haben i. d. meist. Apotheken.

Heines centrifugirte Toil.- u. mediz. **Seife** nach 2 D. R. Patenten No. 29 290 u. 21 585. Ausgiebigste u. reizloseste Seifen von 25—225 Pfg. p. Stück. Vorräthig in den Apotheken, besseren Droguen- u. Parfümeriehandlungen.
G. Heine, Fabrik centrifugirter Seifen, (9110 Cöpenick bei Berlin.

Asthma heile ich gründlich. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Leidensbeschr. und Angabe, ob Füße kalt, an (8766 **P. Weidhaas,** Dresden.

Eine Milchkuh, die innerhalb 14 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei Thiel-Tiege. (504

Friedrich Wilhelm,

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir als Nachfolger des verstorbenen Herrn **Bielefeldt,** den Herrn

Hermann Lehre in Danzig,

Vorstädt. Graben 12/14,

zum **General-Agenten** unserer Gesellschaft ernannt haben.

Berlin, den 1. Juni 1889.

Die Direction.

Dr. **Langheinrich.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen für vorgenannte Gesellschaft. Prospecte und Antragsbogen werden unentgeltlich verabreicht und jede gewünschte Auskunft über die von der Gesellschaft abzuschließenden Versicherungen gern ertheilt. Es sind dies insbesondere: Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Gewinnantheil. Leibrenten- und Altersversorgungs-Versicherungen.

Danzig, den 1. Juni 1889.

Hermann Lehre, Vorstädt. Graben 12/14.

Tüchtige Agenten werden verlangt. (333

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Bekanntmachung.

Die diesjährige große akademische Kunstausstellung von Werken lebender Künstler des In- und Auslandes wird im Königlichen Akademiegebäude, Unter den Linden 38, vom 1. September bis Mitte Oktober d. J. stattfinden. Programme, welche die näheren Bestimmungen enthalten, können bei allen deutschen Kunstakademien und den Lokalvereinen der Deutschen Kunstgenossenschaft in Empfang genommen werden. (440

Berlin, den 31. Mai 1889.

Der Senat,

Section für die bildenden Künste.

C. Becker.

Argentinische Werthpapiere.

Capitalisten, welche hochverzinsliche Anlagen machen, sollten sich **7 procentige Pfandbriefe der Argentinischen National-Hypothekenbank** erwerben, welche jetzt ca. **8 Procent** Zinsen bringen, die von der

Argentinischen Nation garantirt sind.

Die Sicherheit gleicht dem Werthe der anderen argentinischen Staatspapiere, welche nur 5 Proc. Zinsen bringen und wird noch **erhöht** durch den Umstand, daß neben der **Nation,** auch die **Hypothekenbank** und der verpfändete Grundbesitz haftet. **Statuten** und **Jahresberichte in deutscher Sprache,** welche dem Interessenten zur Verfügung stehen, geben **die klarste Auskunft über alle** Verhältnisse. Neben der **hohen Verzinsung steht auch noch bedeutender Capitalgewinn** in Aussicht. Ausführliche Auskunft ertheile auf Verlangen. Durch meine **directen Beziehungen** in Argentinien bin ich in der Lage die Werthe zum jeweilig billigsten Preise abgeben zu können. (441

Heinrich Emden,

Frankfurt am Main, Reichsbank-Giro-Conto, Depeschen-Adresse: „**Henricus**".

Vertreter

gesucht für den ausschließlichen Verkauf an Wiederverkäufer der Weine der unserer Verwaltung unterstellten Königl. italien. Nationalkeller in Deutschland wie auch für unsere eigenen Marken italienischer Weine.

Nur tüchtige, angesehene, bei der Kundschaft gut eingeführte Bewerber können Berücksichtigung finden und bitten wir, schriftliche Offerten unter Angabe des seitherigen Wirkungskreises und mit Beifügung von Referenzen an uns gelangen zu lassen. (442

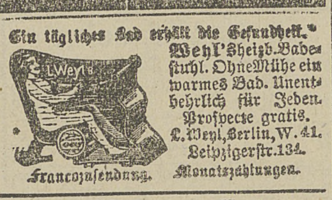
Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft, Central-Verwaltung Frankfurt a. M.

Goldene Medaillen ... Goldene Medaillen Paris 1885, Neapel 1886, ... 1884, Larino 1886, Paris 1886
Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert Dragees (Pillen) gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden echt nur in der **Kronen-Apotheke in Berlin W.** Friedrichstraße 160.
Depot in den meisten Apotheken.

Elegante, säuren- und wetterfeste **Emaillirte Schilder,** Firmatafeln, Namen- und Thür-Schilder, Straßentafeln und Hausnummern, ausgeschnittene Buchstaben u. Nummern (zum Aufschrauben oder Ankleben), **Schubladenschildchen** für Apotheken und Droguerien etc. empfiehlt
J. M. Hennes, Cöln a. Rh. (5816
Preiscourant gr. u. fr.
Um mit detaillirter Offerte sofort dienen zu können, erbitte Angabe des Zweckes, zu welchem Schilder benöthigen.

„Raupen" jeder Größe „Erdflöhe" — „Blattläuse" — „Schildläuse" — „Blutlaus" — „Kohlmaden" — auch „Gewürm" **vertilgt unfehlbar** unser amtlich empfohlenes Fabrikat **„Schmidts Nicotina".**
Dasselbe kostet überall, auch direct, das Pfund 2 M; Probeversuche von 2 Pfund an franco. „Schmidts Nicotina" wird ca. 100 Mal mit Wasser verdünnt, hierdurch kostet ein halbes Petroleumfaß voll Flüssigkeit ungefähr 3 M. (133
Emil Schmidt u. Co., Bremen u. Burgdamm, Post Lesum.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar od. Raten von 15 M monatlich an. Preisverz. franco. (5848


Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit." **Weyl'sheizb. Badestuhl.** Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134. Francozusendung. Monatszahlungen.

Speisekartoffeln. Mehrere Ladungen schöne große sich weiß kochende Dabersche Speisekartoffeln liefert noch **Carl Stahl,** Labes in Pommern. (219

Dresden. British Hotel. Eduard Gerdes.

Von der Londoner Auction trafen soeben wieder ca. 50 Ballen nur wenig **Fehlerhafte Teppiche** ein. Ich verkaufe prima Smyrna, Arminster, Tournay, Velours, Brüssel etc. in Sophagröße a 7 u. 10 M, Salongröße a 18, 20, 25 bis 33 M, sonst 80 M.
ferner ein Posten großer Zimmer-Teppiche, die das ganze Zimmer decken a 35, 40, 46 bis 62 M, die sonst 90 bis 250 M kosten.
Nur wegen kleiner unmerklicher Fehler so billig! Tüll-Gardinen a Fenst. 3, 4 u. 5, sonst 20 M! Tischdecken, Portièren sehr billig.
Teppich-Fabrik Berlin W. **Emil Joseph,** Leipzigerstraße Nr. 33 part. u. 1. Etage.
Gewissenhafte Ausführung bei Aufträgen von Außerhalb. Nichtconvenir. nehme gern zurück. Auswahlsend. nach Wunsch. Reichhaltiges Preisverzeichniß gratis u. franco. (319

Baumkuchen für 5 M frco. v. bekannter vorzüglichster Güte. Festbestellungen erb. rechtztg. **Paul Lange,** Conditor, 136) Bischofswerder i. S.

Wein-Etiquetten Berlin W., F. P. Feller. Kronenstr. Nr. 3. (5824 Muster franco gegen franco.

Aepfelwein, selbstgekeltert, glanzhell, p. L. 25 ₰. Wiederverkäufern billig., versend. u. Nachn. G. Fritz i. Hochheim a. M.

2000 Meter Kiefern-Klobenholz hat billig abzugeben **Gustav Cohn,** Konitz. (457

Trockene **Buchen-, Birken- u. Eichen-Bohlen** in verschiedensten Längen und Stärken verkäuflich **Dom. Kl. Boschpol** bei Gr. Boschpol. (9498

Für die Strombauten bei Bohnsack-Neufähr suche ich schleunigst **100 Stück Erd- und Steinkarren** zu kaufen.
Anerbietungen nimmt der Unterzeichnete im Baubureau entgegen.
Bohnsack, den 1. Juni 1889.
Der Königl. Regierungs-Baumeister Schneider. (444

Oxfordshiredown-Stammheerde, Damerau bei Dirschau. **Bockverkauf** zu zeitgemäß billigen Preisen. **G. Ziehm.**

Günstige Kapitalanlage. Zur Abstoßung von noch auf einer größeren Druckerei ruhenden Verbindlichkeiten wird gegen volle Sicherheit ein Kapital von 3000 M gegen 6 Proc. Zinsen gesucht.
Offerten unter Nr. 215 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

25—30000 Mk. werden auf sich. II. Hypothek innerhalb Feuerkasse u. 6/10 der Taxe per 1. Juli oder später gesucht. Adressen unter Nr. 144 an die Exped. d. Ztg. erb.

39 000 Mk. können wir im Monat Oktober 1889 gegen hypothekarische Sicherheit zu 5 % jährlicher Zinsen im Ganzen oder theilweise vergeben. Putzig. (8113
Der Magistrat.

Mit 30 000 Mk. falls erforderlich auch darüber, wünscht ein hiesiger Kaufmann sich an einem reellen Geschäft, hier auch ausw., als thätiger Socius zu betheiligen, event. ein solches für alleinige Rechnung zu übernehmen. Gef. Offerten unter Nr. 469 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Heirath. Eine reiche, glückliche, passende Heirath ist immer die beste. Die geehrten Damen und Herren brauchen uns nur Ihre werthe Adresse aufzugeben, alsdann erhalten Sie sofort **reiche Heirathsvorschläge** in großer Zahl und reicher Auswahl aus dem Bürger- und Adelstand Deutschlands, Oesterreichs etc. bei strengster Discretion in gut verschloss. Couvert ohne jedes Abzeichen. Porto 20 Pf. Für Damen frei.
General-Anzeiger Berlin SW. 61. (234 (Amtl. registrirt, einz. Institution.)

Vierte

Marienburger Geld-Lotterie.

Die öffentliche Ziehung beginnt

Mittwoch, den 5. Juni cr. im hiesigen Rathhause

und wird Donnerstag und Freitag, den 6. u. 7. Juni fortgesetzt und beendet.

Halbe Loose à Mk. 1,75 sind in

Danzig, Hôtel du Nord,

beim Portier zu haben.

Carl Heintze, Loose-General-Debiteur.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an
Dirschau, den 2. Juni 1889
Adolph Hirschfeld und Frau.
498)

Heute früh 1½ Uhr verschied sanft nach langem qualvollen Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Emmy Lucht

im 26. Lebensjahre.
Marienburg und Prenzlau, den 3. Juni 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 5 Uhr, auf dem neuen Kirchhofe von der Leichenhalle aus statt.

Nach Christiania

(mit Durchfrachten nach Ost- und West-Norwegen) ladet in dieser Woche

S/D Einar.

Güter-Anmeldungen erbittet

E. Jörgensen,

501) Frauengasse 22.

Marienburger Geld-Lotterie.
Hauptgewinn Mk. 90 000.
Loose à M 3,50 bei
Focke-Zoppot.

Telegramm-Adresse: Fuhsebank.
Ziehung 14. Juni cr.

Marienburger Pferde-Loose

a 3 M, 11 Loose 30 M. Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt
A. Fuhse, Berlin W., Friedrichstraße 79.
In Danzig bei Th. Bertling, Carl Feller, Annoncen-Exped., Robert Zander, Wiesengasse 1/2, A. W. Kafemann. (8778

Specialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Das Seebad

Heubude

ist eröffnet. (505
J. Specht.

Badefahrt nach Brösen.
Von Langfuhr (Brunshöfer Weg) wird täglich bei genügender Betheiligung gegen Abend ein Fuhrwerk für 5 Personen bereit stehen.
Reflectanten auf Plätze werden gebeten sich schleunigst Neuschottland 10 zu melden. (489

Die Delicatessenhandlung

C. Bodenburg

bleibt während d. Sommermonate

Sonntags

von 2 Uhr ab geschlossen.

Julius Dauter,
3, Scharmachergasse 3.
Oberhemden, Netz-, Filet- und leichte Maco-Unterkleider, fertige Wäsche jeder Art, Steppdecken.

Sämmtl. Artikel zur

Wäsche,

in garantirt bester Waare, zu allerbilligsten Concurrenzpreisen empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Roheis
wird auch in diesem Jahre täglich von dem Eiswerk Neuschottland Nr. 10 nach Langfuhr franco Haus geliefert. Reflectanten werden höflichst gebeten, ihre Bestellung entweder direct oder an den Führer des Wagens zu machen.

Gute Speise-Kartoffeln
(Dabersche auch weiße) verkauft nach allen Bahnstationen das Getreide-Geschäft Scholtz-Bromberg.

Jeder lese
Broschüre à 10 Pfg.
Vollst. Universal-Bade-, Douche- und Waschanstalt auf ½ □ M. fahrbar in der Wohnung. Preis 32—150 M. Agenten gesucht. D. R. P. ang.
Erf. E. Dittmann, (104
Berlin, Holzmarktstr. 34a.

Meiner werthen auswärtigen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich auf der

Zoppoter Landwirthschaftlichen Gruppenschau

mit Geldschränke, Cassetten, Blitzableitern, Rollschutzwänden, Metallpflanzen und Ventilations-Apparaten vertreten bin.
H. W. Spindler,
Danzig, Hintergasse 17/18.

Spratts Patent.
Hundekuchen- und Geflügelfutter-Verkauf zu Fabrikpreisen bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (484

Kräftige Pflanzen
von Runkelrüben, Kohlrüben, Weißkohl, Blumenkohl, Kohlrabi, Rosenkohl etc., sowie
Teppichbeetpflanzen
empfiehlt die Gärtnerei zur
„Flora", bei Langfuhr.

Speise- und Pflanz-

Kartoffeln

offerirt franco nach allen Bahnstationen
W. Tilsiter,
Bromberg.

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Beste rothe
Speise-Kartoffeln
offerirt en detail pro Centner M 1,60.
Kochproben werden unentgeltlich verabfolgt.
Oskar Thiele,
Danzig, am Brausenden Wasser 4.
(220

Milch,
jeder Posten bis 300 Ltr. per Bahn auch Dampfer sucht die Altstädt. Central-Meierei, Altst. Graben 23.

---

12 fette Stiere
verkauft (422
Dom. Mittel-Golmkau

An- und Verkauf von Gütern
sowie industriellen Etablissements vermittelt
Rudolf Lickfett,
Commissionsgeschäft f. Grundbes., Danzig. Comtoir Burgstraße 7.

Meine in Baumgarth bei Christburg gelegene Besitzung 3 Hufen 25 Morgen culm. groß, beabsichtige ich mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 2157 M. Gebäudesteuer-Nutzungswerth 420 M. Preis 80 000 M. (214

Mein Grundstück, 207 Morgen groß,
Niederung, gute Lage, Gebäude und Inventar sehr gut, Grundsteuer-Reinertrag 1662 M, bin ich willens von sofort zu verkaufen.
Kettelski, Kl. Nebrau per Gr. Nebrau Westpr. (202

Hotel-Verpachtung!
Beabsichtige mein seit 40 Jahren in flottem Betrieb befindliches Hotel zu verpachten. Dasselbe, bestrenommirt, befindet sich in einer Kreis- und Gymnasialstadt Westpreußens. Geschäfts-Umsatz 36 000 M.
Zur Uebernahme der Pacht gehören 15 000 bis 18 000 M.
Nur Selbstreflectanten wollen sich wenden unter J. B. 5216 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

In dieser Woche erscheint:

Die Gedächtnisfeier Kaiser Friedrichs III

am 15. Juni und 18. Oktober,
für die Schule bearbeitet von
G. E. Meyer, Lehrer in Bankau.
(Verfasser von „Das Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. am 9. und 22. März in der Schule" und „Der Geburtstag Kaiser Wilhelms II. in der Schule".)

Inhalt: A. Einleitungen durch Choräle, Gebete und Festreden.
B. 32 poetische Vorträge für einen und mehrere Schüler.
C. Schlussgebete.

Preis 20 Pfennige.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung A. W. Kafemann in Danzig. Der Bestellung wird gebeten, 3 Pfg. Portogebühr beizufügen.



Dampfbootfahrt längst der alten Mottlau
(Steinschleuse, Ohra) nach Krampitz.
An Wochentagen von Danzig 2. 3. 4. 9 Uhr Nachmittags, an Wochentagen von Krampitz 1, 3. 8 Uhr Nachmittags.
Abfahrtstelle Mattenbuden, Haltestelle Thornschebrücke und Ohra an der Mottlau. Otto Voll.

Großes

Monstre- u. Promenaden-Concert

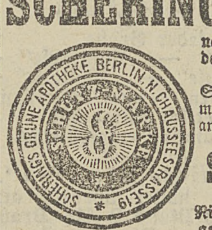
mit Schlachtmusik nach besonderem Programm,
ausgeführt von
sämmtlichen Musikcorps der Garnison
und einem Tambourcorps
zum Besten der Armen- und Kranken-Unterstützungskasse des
Militair-Frauen-Vereins
in den beiden glänzend erleuchteten Gärten des Friedrich Wilhelm Schützenhauses
am Dienstag, den 4. Juni,
Anfang 6 Uhr.
Einlaßkarten zu 50 Pf. und von 7½ Uhr ab gültig zu 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Grentzenberg Nachf., Langenmarkt, Lepp, Canegasse, Dreyling, Holzmarkt und an der Kasse.
Bei ungünstiger Witterung wird das Concert auf einen andern Tag verschoben.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein (94
Der Vorstand.

Mk. 6. Photographische Anzeige. Mk. 6.
Von einer Geschäftsreise aus London zurückgekehrt, bin ich in den Stand gesetzt, durch Anschaffung neuer Apparate und von Maschinen zur Fabrikation von Platten, Ausgezeichnetes dennoch zu billigen Preisen zu liefern.
Das Dutzend im Visitformat Mark 6.
Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, einem geehrten Publikum in jeder nur möglichen Weise entgegen zu kommen und bitte um gefällige Aufträge. Hochachtungsvoll
J. Rosenberg,
Photographisches Atelier, Poggenpfuhl Nr. 80. (9211

Fetten Räucherlachs,
heute aus dem Rauch erhalten, empfiehlt (492
Gustav Seilz, Hundegasse Nr. 21.

Für Kranke und Reconvalescenten!
Sehr guten kräftigen Rothwein per Liter 90 Pf., vorzüglichen weissen Tischwein per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechne billigst.
Sigmund u. Bing,
5804) Dettelbach am Main.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis ½ Fl. 3 M, ½ Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chausseestraße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken u. Drogenhandlungen. Briefl. Bestellungen werden prompt erledigt.

Meine dicht bei Marienwerder i./W. unmittelbar am Wasser gelegene Besitzung ist zu verkaufen, bestehend aus 8 Morgen vorzügl. Boden, Obstgarten, 2 Häuser (das eine neu) sowie sämmtliche Gebäude. Zur Industrieanlage, besonders Gärtnerei, geeignet. (8461
Marienwerder i./W., Niederthor.

Hausverkauf. Ein Haus in Danzig, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 263 in der Expedition dieser Zeitung.

Mein Grundstück Altstädt. Graben 19, bestehend aus dem Wohn- und Seitengebäude, Schlacht- und Viehstall, mit großem Eiskeller, beabsichtige ich wegen Todesfall auch von gleich zu vermiethen, resp. zu verkaufen.
491) E. Rogorsch, Wwe.

---

15 Laufschweine
(Kreuzung), zur Mastaufstellung geeignet, sind in Weißhof bei Dirschau verkäuflich.

Ein Federwagen ist billig zu verkaufen Hochstrieß 6. (402

Dominium M. Gomkau bei Sobbowitz sucht zum 1. Juli gegen 240 M Gehalt einen brauchbaren 2. Inspektor. (465

Empfehle eine sehr saubere, gut ausgehende Amme mit reichl. Nahr. M. Wodiack, Breitg. 41.

Ich beabsichtige mein flottgehendes Restaurations-Geschäft zu verkaufen. Adressen unter Nr. 489 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Wasserfahrzeug ca. 10—15 Met. lang, welches sich durch Umbau zu einem Dampfer eignen würde, wird gekauft. Adr. u. 483 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener, polisander **Concert-Flügel** ist wegen Fortzug Langfuhr 53, part. links zu verkaufen. (466

Ein großer Hund, Neufundländer, ist vielleicht geg. einen kleinen, sofort abzugeben. (406
C. Gensch, Zoppot.

Ein mahag. Stutzflügel, guter Ton, ist zu verkaufen Frauengasse 34, eine Treppe. (401

Eine Münzsammlung wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 502 in d. Exp. d. Ztg. od. Zoppot poste restante erbeten.

Wer sich an dem Bau eines Flußdampfers mit 3—5000 M. betheiligen will, gebe seine Adr. unter Nr. 462 in der Expedition dieser Zeitung ab.

---

3 Lokomotivführer
finden dauernde Beschäftigung. Meldung beim Bauführer Menkel in Galgenberg bei Marienburg.

Mittwoch Ziehung
der
Marienburger Schloßbau-Lotterie.

Nur Geldgewinne!
Hauptgewinne: Mk. 90 000, Mk. 30 000, Mk. 15 000.
Loose à 3,50 Mk. sind, soweit der kleine Vorrath reicht, zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Ziehungsanfang morgen.

4te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 5., 6. u. 7. Juni.
Original-Loose à 3½ M, ½ Antheile 1,75 M,
(Porto und Liste 30 ₰)
(11 Loose 35 M, 11 halbe 17½ M),
empfiehlt und versendet (8757
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesammtgewinne:
375 000 Mk.

1	à	90 000	Mark.
1	à	30 000	„
1	à	15 000	„
2	à	6 000	„
5	à	3 000	„
12	à	1 500	„
50	à	600	„
100	à	300	„
200	à	150	„
1000	à	60	„
1000	à	30	„
1000	à	15	„

Paul Rudolphy, Danzig.
Langenmarkt Nr. 2.
Permanente Ausstellung von Fahrrädern
jeder Art, für Herren, Damen und Kinder,
Fahrrad-Utensilien u. Radfahrer-Costümen.

General-Vertreter für Seidel & Naumann, Dresden.

SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

General-Vertreter für Dürkopp & Co. Bielefeld.

NÄHMASCHINEN- UND FAHRRÄDER-FABRIK.

Meine Fahrräder sind aus anerkannt bestem Material gebaut und zeichnen sich ganz besonders durch neue verbesserte Construction, solide Arbeit, leichten Gang, schöne Modelle und elegante Ausstattung aus.
Reelle Garantie für Haltbarkeit des Materials. Unterricht gratis.
Ausführliche Preislisten gratis und postfrei. Theilzahlungen gern gestattet. (8424

---

2 Lehrlinge
mit der Berechtigung z. 1jährig. Dienst gegen monatliche Remuneration suchen (408
Dr. Schuster & Kähler.

Für ein anspruchsloses junges Mädchen, das 5/4 Jahre Gesellschafterin resp. Pflegerin einer alten Dame bis zu deren Tode war, wird eine ähnliche Stellung von sofort gesucht. (224
Näheres Langenmarkt 40, Saal Etage.

Für ein hiesiges erstes Delicatessen-Geschäft wird zur Ausbildung als Verkäuferin eine gewandte, junge Dame aus guter Familie gesucht. Es ist derselben auch Gelegenheit geboten, sich in der feinen Küche auszubilden.
Selbstgeschriebene Offert. erbeten unter Chiffre 236 in der Exped. d. Zeitung.

Eine gew. Verkäuferin
findet in meiner Kurzwaaren-Abtheilung sofort Stellung. Schriftl. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen und Photographie erbeten.
9104) Paul Rudolphy.

Per 15. Juni d. J. wird ein anständiger, erfahrener, verheiratheter

Gärtner

gesucht. Meldung und Vorstellung hier oder bei Herrn Kunst- und Handelsgärtner Grack, Elbing.
Lemke-Rombitten,
433) Rittergutsbesitzer.

Eine sächsische Tücher-Fabrik sucht einen

tüchtigen Vertreter,

welcher die Detailkundschaft der Provinz Westpreußen regelmäßig besucht.
Gef. Offerten sub Nr. 388 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Ein junger Mann
für ein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft per sofort gesucht. Offerten sub Z. Z. an die Expedition der „Lycker Zeitung", Lyck, erbeten. (427

Zur Führung e. einf. Wirthschaft kann sich e. gebild. ev. Frau od. Mädchen, ohne Anh., in den 40ern melden. Briefe u. Angabe der Ansprüche sub Below, postlagernd Danzig erbeten. (474

Ein anständ. tüchtiger

Inspector

mit guten Zeugnissen findet bei 300 M Gehalt Stellung.
432) Bachmann-Gr. Lichtenau.

Die Inspectorstelle in Fitschkau ist besetzt.

Ein geübter Schreiber
sucht in schriftlichen Arbeiten Beschäftigung. Gehaltsanspr. monatl. 15—20 M. Adr. u. 455 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gepr. Maschinist, der a. Schraubst.- u. Feuerarb., sucht gest. auf gute Kenntn. dauernde Stellung. Off. u. 413 in d. Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine ält. Dame in Zoppot w. f. d. Sommermonate Kinder in lieben. Pflege zu nehmen.
Näh. Fischerstraße 17, 1 Tr.

Für eine jüdische, junge Dame, schön, f. gebildet aus hochf. Familie wird in einem feineren Hause eine passende Stellung ev. als Gesellschafterin gesucht.
Gefl. Off. an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 481.

Grössere Werft Mitteldeutschlands

sucht

einen jungen

Schiffbau-Techniker,

gewandten Zeichner,
bis längstens 1. October d. Js. zu engagiren. Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüchen befördern sub M. J. 982 Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Ich suche einen zuverlässigen, tüchtigen

Bureauvorsteher.

Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften und die Angabe der Gehaltsansprüche sowie des Zeitpunkts beizufügen, wann die Stelle angetreten werden kann.
Rechtsanwalt Wolfen,
in Bromberg. (325

Ein erfahrener und tüchtiger

Destillateur,

der mit der Fabrikation feinster imitirter Crêms vertraut ist, findet dauernde Stellung. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station sind die Bewerbungen beizufügen. Freimarke verbeten. (9431
J. Gruhn,
Marienwerder Westpr.

Ein tüchtiger und gewandter

Oberkellner

für ein erstes Hotel in einer lebhaften Provinzialstadt, der gut und schnell servirt, firm im Schreiben und Rechnen ist und durchaus Prima-Zeugnisse besitzt, findet sofort eine dauernde, gute Stelle. Meldungen aus kleineren Städten werden bevorzugt.
Offerten mit Photographie unt. Nr. 9870 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Es finden in meinem Geschäft noch mehrere

Lehrlinge

per sofort oder später gegen monatliche Vergütung Stellung. (398
H. Ed. Axt,
Langgasse 57.

E. j. Mann, 27 J. a., Detaillist, wünscht i. Comtoir oder als Lagerist Engagement. Gehaltsansprüche gering. Gefl. Offert. u. 470 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Correspondent, poln., russisch perfect, frazös. leicht. Corresp., verl. M 1000 G. Offerten sub H. U. 1110 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.

Kinder wie Erwachsene die kränklich und die Seeluft wie gute Pflege haben sollen, finden eine gute liebevolle Abwartung und Pension. Alles Nähere Vorstädtischen Graben 64, parterre.

Eine gebild. Dame, mittl. J., sucht Stellung zur selbstständ. Führung einer Wirthschaft oder als Stütze der Hausfrau, langjährige vorzügliche Zeugn. stehen zur Seite. Adressen unter Nr. 397 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski in Königsberg in Pr., Oberhaberberg 26. (430

Versetzungshalber
ist die von Herrn Premier-Lieut. v. Zastrow innegehabte Wohn., bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenstube, Pferdestall und sonstig. Zubehör vom 1. Juli resp. 1. Okt. zu vermiethen Sandgrube 32.

Holzg. 16 ist 1 gut möbl. Zimmer u. Kab., part., sep. Eing. zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

An der Neuen Mottlau Nr. 6 ist eine Wohnung, bestehend aus vier nebeneinander liegenden Zimmern zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (269

Zoppot, Rickertstraße 8, ist eine möblirte Wohnung von 3—4 Zimmern mit Küche und Balcon zu vermiethen. Schöne Aussicht auf die See. (345

Langgasse 28,
1. Etage, eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Bedientenstube, Küche, Keller, Boden u. s. w. per ersten October cr. zu vermiethen.
Näheres im Laden. (9997

Portechaisengasse 6 sind große u. kl. möbl. Zimm., a. Wunsch Burschengelaß, v. gleich zu verm.

Holzmarkt 3
ist die 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, vollständig neu decorirt, von sofort oder später für M 1000 p. a. zu vermiethen.
Näheres daselbst im Comtoir.

Hundegasse 60
sind 6 heizb. Zimmer n. Zubehör p. Oktbr. zu vermiethen und von 11½—1 Uhr zu besehen. Näheres bei Dr. Findeisen. (473

Hl. Geistg. 120 sind 2 eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (464

Für den Sommer resp. d. ganze Jahr ist die 1. Etage Neuschottland 10 zu verm. Dieselbe enthält 4 Zimmer, Entree, Küche, Keller, Boden, Eintritt in den gr. Garten und Eiskellerbenutzung. Auch ist Pferdestall etc. vorhand.

Langfuhr, Bahnhofstr. 1, part. s. 2 zusammenh. fein möblirte Zimmer, mit eign. Eingang von sogl. zu verm. Eintr. i. den Gart.

Kohlenmarkt 31
ist eine herrschaftliche Wohnung v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Boden und Keller per sofort zu verm. Näh. daselbst.

Hiermit sagen wir dem Müller Herrn Adolph Schönfeld in Kahlbude unsern herzlichsten Dank für die Aufopferung bei der Errettung unseres Kindes aus dem 7 Fuß tiefen Flusse. (485
Albert Bremer u. Frau in Kahlbude.

G. R. w. z. sp. l. (506

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.